

der K wert



Neues Management
bei KAEFER

KAEFER in Südafrika

Zertifizierung nach
DIN ISO 9001

Malaysia –
Land der Gegensätze



KAEFER
ISOLIERTECHNIK

Hauszeitschrift Weihnachten 1995

Herausgeber: KAEFER ISOLIERTECHNIK GmbH & Co. KG, Bürgermeister-Smidt-Straße 70, D-28195 Bremen, Telefon (04 21) 30 55-0, FAX 1 82 51

Verantwortlich für den Herausgeber: Ingrid Beusch, Arno Recknagel, Owen Griffiths, KAEFER ZENTRALE, Bremen

Layout: SANDFORT Werbeagentur, Bismarckstraße 81, D-28203 Bremen

Fotonachweis: Siemens AG, Erlangen · Stern Foto, Schwedt · KAEFER Archiv · SANDFORT Werbeagentur · Stephan Pick, Köln · Foto Hanisch, Wien

Litho: Reprö Hein, Bremen · **Druck:** Ivdruck, Bielefeld · **Satz:** SANDFORT Werbeagentur

Papier: Auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Das Jahr 1995 war geprägt durch einschneidende und tiefgreifende Veränderungen, die sich durch alle Bereiche des Unternehmens hindurchziehen und die alle das eine Ziel haben: die wirtschaftliche Situation von KAEFER zu festigen und das Fundament für die weitere Entwicklung sicher zu machen.

Mit Wirkung vom 1. September 1994 haben wir die Spartenorganisation eingeführt. Von der Umsetzung der damit verbundenen Maßnahmen waren viele von Ihnen betroffen und mußten sich auf die neuen Gegebenheiten einstellen. Die Spartenorganisation hat sich inzwischen bewährt und soll konsequent weitergeführt werden. Die Fortschreibung hin zum Vier-Augen-Prinzip in der Spartenleitung, das erreicht wird durch die Integration der kaufmännischen Funktionen in die Sparten, soll die Spartenorganisation noch effizienter machen.

Der wirtschaftlich schwierigen Situation, in der wir uns befinden, mußten wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen begegnen. Dazu gehörten insbesondere die Anpassung unserer Kapazitäten an die Nachfrage sowie die Rationalisierung unserer Standortstrukturen. Damit verbunden sind schmerzliche Eingriffe, nicht nur für die betroffenen Personen, sondern auch für das Unternehmen.

Das Jahr 1995 hat noch nicht die gewünschte Besserung gebracht. Das lag sicher auch daran, daß der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung sich nur mit verlangsamtem Tempo fortgesetzt hat und die positiven Auswirkungen auf unser Geschäft bisher ausgeblieben sind. Die Nachfrageerwartung, von der wir Anfang des Jahres 1995 ausgegangen sind, war zu optimistisch. Unter den gegebenen Vorzeichen müssen die Anpassungsmaßnahmen fortgeführt werden.

Verglichen mit der Situation der KAEFER Isoliertechnik in Deutschland entwickeln sich unsere Gesellschaften in Norwegen, Finnland und Südafrika erfreulich. In Finnland wurde Ende November der erste der vier LNG-Carrier getauft, die von Kvaerner Masa-Yards für die ADNOC-Gruppe in Abu Dhabi gebaut werden. In Südafrika ist KAEFER seit fast 20 Jahren vertreten. Wir freuen uns, über diesen Standort berichten zu können.

Grundlegende Veränderungen gab es an der Spitze unseres Unternehmens. Frau Annelotte Koch und Herr Ralf Koch haben sich aus der Geschäftsführung der KAEFER Isoliertechnik verabschiedet. Beide haben etwa 30 Jahre lang gemeinsam die Unternehmensgruppe geleitet. In dieser Zeit hat KAEFER sich zu einem weltweit tätigen Konzern entwickelt.

Die erreichte Größe der Unternehmensgruppe war ausschlaggebend dafür, daß die Gesellschafter einstimmig beschlossen haben, Kapital und Management voneinander zu trennen. Ein solcher Schritt bedeutet einen tiefen Einschnitt in gewachsene Strukturen. Dennoch ist er nichts Außergewöhnliches. Viele Familienunternehmen haben diesen Schritt in der Vergangenheit bereits mit Erfolg vollzogen.

Der im Jahre 1994 berufene Beirat, der für unser Unternehmen die gleiche Bedeutung hat wie der Aufsichtsrat für eine Aktiengesellschaft, ist auf fünf Mitglieder erweitert worden. Ihm gehören neben den Herren Dr. Hermann Krämer, Hans-Georg Pohl und Hanns H. Elwert nun auch die Herren Hubert R. B. Koch und Ralf J. Koch als Vertreter der Gesellschafter an.

Der Beirat hat als Nachfolger von Herrn Ralf J. Koch Herrn Norbert Schmelzle zum Vorsitzenden der Geschäftsführung der KAEFER-Gruppe bestellt. Herr Schmelzle hat mit Wirkung

vom 1. Oktober 1995 seine neue Aufgabe angetreten und führt nun das Unternehmen gemeinsam mit Herrn Dr. Dunkelberg, der bereits seit November 1994 Geschäftsführer der KAEFER Isoliertechnik ist.

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter!

Qualitätsmanagement und Zertifizierung haben uns

auch in diesem Jahr beschäftigt. Wir haben alle Voraussetzungen geschaffen, um dem TÜV CERT die Überprüfung von Abläufen und Regelungen zu ermöglichen. Die Überprüfung wurde Anfang Dezember mit Erfolg durchgeführt, und wir werden in Kürze das QM-Zertifikat nach DIN ISO 9001 erhalten.

Die Sicherheit auf dem Weg zur Arbeit ist ebenso wichtig wie die Sicherheit am Arbeitsplatz. Schwere Wegeunfälle mit teilweise tödlichem Ausgang haben uns veranlaßt, die Sicherheit auf dem Weg zur Arbeit in den Mittelpunkt unseres Sicherheits-Aktionsjahres 1995 zu stellen.

Wir möchten möglichst bald dahin kommen, daß für KAEFER Veränderung wieder Aufbau bedeutet. Die jetzt eingeleiteten Maßnahmen sind auf dieses Ziel ausgerichtet. Erreichen werden wir es nur, wenn jeder von Ihnen uns tatkräftig unterstützt. Für das Verständnis, das Sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben und für Ihren engagierten Einsatz für KAEFER danken wir Ihnen sehr. Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, für 1996 viel Glück und für uns alle Erfolg.

Ihre

KAEFER in Südafrika

KAEFER Insulation (Pty) Ltd wurde 1976 gegründet. Firmensitz ist von Anfang an Johannesburg/Randburg. Johannesburg ist die größte Stadt Südafrikas und gleichzeitig die größte Industriestadt auf dem afrikanischen Kontinent. Es verdankt seine Entstehung dem Goldboom, der 1886 hier seinen Ursprung hatte.

KAEFER Insulation wird seit 1983 von den Herren Klaus von Walter und Klaus Kempgen geleitet. Zur Zeit werden etwa 300 Mitarbeiter beschäftigt, davon 17 Angestellte. Etwa 95 % der Beschäftigten sind Schwarzafrikaner, von denen ein großer Teil bereits 10 Jahre und mehr im Unternehmen tätig ist.

*Affenbrotbaum (Baobab-Baum)
Der nicht sehr hohe Stamm weist
im Alter die größte Dicke auf, die
im Pflanzenreich bekannt ist.*



Die Schwerpunkte der Aktivitäten von KAEFER Insulation liegen im Industriebau und im Industrieschall. In beiden Bereichen ist das Unternehmen anerkannter Partner der südafrikanischen Auftraggeber.

SASOL, ein südafrikanisches Großunternehmen der chemischen Industrie, wandelt in mehreren Großanlagen die in Südafrika reichlich vorhandene Kohle in Gas und Benzin um. SASOL ist weltweit führend auf diesem Gebiet, KAEFER Insulation ist es gelungen, von SASOL einen langfristigen Reparaturauftrag zu erhalten, wobei bemerkenswert ist, daß die Isolierarbeiten immer unter Betriebsbedingungen, d.h. bei laufenden Anlagen ausgeführt werden. KAEFER Insulation ist hier schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Kälteisolierung tätig. Darüber hinaus wird zur Zeit auf fünf weiteren Baustellen gearbeitet, unter anderem in einer Brauerei im Nachbarland Zambia.

Im Bereich des Industrieschalls hat KAEFER Insulation in diesem Jahr zwei erwähnenswerte Projekte abgewickelt: die Lieferung von 62 Schalldämpfern für eine Aluminiumhütte am Indischen Ozean und von 24 Schalldämpfern für eine Sauerstoffanlage.

Zum wirtschaftlichen und politischen Umfeld, in dem KAEFER Insulation tätig ist: In Südafrika leben auf einer Fläche von etwa 1,2 Mio. Quadratkilometern etwa 42 Mio. Einwohner, das sind etwa 35 Einwohner je Quadratkilometer. Zum Vergleich: in Deutschland leben auf einer Fläche, die nur etwa 30 % ausmacht, doppelt so viele Menschen, das sind mehr als 200 Einwohner je Quadratkilometer. 74% der Bevölkerung Südafrikas sind Schwarzafrikaner, 14 % sind weiß, 9 % Mischlinge und 3 % Inder.

In Südafrika gibt es elf offizielle Sprachen, von denen Afrikaans (dem Holländischen verwandt) und Englisch am häufigsten gesprochen werden.

Südafrika ist führend in der Gewinnung von Gold, Diamanten, Chrom, Platin, Vanadium, Mangan, Uran, Kupfer etc. Die Kohlevorkommen sind fast unbegrenzt. Große Teile des Landes sind Halbwüsten, wie zum Beispiel Karoo, und die Wasserversorgung ist eines der großen Probleme.

Im Jahre 1994 fanden in Südafrika die ersten demokratischen Wahlen statt. Alle dem neuen Parlament angehörenden Parteien sind für einen Zeitraum von fünf Jahren in einer Regierung der "Nationalen Einheit" vertreten, um das Land möglichst reibungslos von der "Apartheid" in die Demokratie zu führen. Die größten sozialen Probleme des Landes sind – wie überall in Schwarzafrika – die sehr hohe Arbeitslosigkeit (etwa 35 %) sowie der Mangel an Häusern und Wohnungen. Die hohe Wachstumsrate der Bevölkerung erschwert alle Bemühungen um die Lösung dieser Probleme.

Die innenpolitischen Kämpfe zwischen rivalisierenden Parteien drücken sich immer wieder aufflammenden Gewalttätigkeiten aus, die leider

viele Opfer fordern. Darüber hinaus beklagt das Land eine hohe Kriminalität, vor allem in den Ballungsräumen Johannesburg, Kapstadt und Durban. Trotz aller Schwierigkeiten ist Südafrikas Wirtschaft die höchstentwickelte auf dem Kontinent mit einer hervorragenden Infrastruktur.

Zum Land selbst: Südafrika ist ein Land von außerordentlicher Schönheit, geprägt von einem milden Klima, das allerdings regional sehr unterschiedlich sein kann. Während man in Durban das ganze Jahr über den warmen Indischen Ozean genießen kann, ist es in Johannesburg, das etwa 1.700 m über dem Meeresspiegel liegt, in den Wintermonaten von Mai bis August vor allem nachts empfindlich kalt – bis etwa minus 5 Grad. Mit Ausnahme des südlichen Kaps regnet es im übrigen Südafrika nur von etwa Oktober bis März und auch das fast nur in Form von Gewittern.

Die Hauptattraktion des Landes ist der Krüger National Park, mit 20.000 Quadratkilometern (das entspricht etwa der Fläche des Bundeslandes Hessen) das zweitgrößte Wildreservat und nach dem Yellowstone National Park der älteste Nationalpark der Welt. Seine Geschichte begann Ende des 19. Jahrhunderts, als Präsident Paul Kruger ein Jagdverbot für dieses Gebiet durchsetzen konnte. Vorher wurde dort so viel gejagt, daß die Ausrottung des Wildbestandes drohte.

Der damals begonnenen Entwicklung verdanken wir, daß der Krüger National Park heute unübertriften ist, was die Vielzahl der verschiedenen Tierarten angeht. Die "großen Fünf" sind hier anzutreffen: Elefant, Löwe, Leopard, Nashorn und Büffel. Darüber hinaus gibt es Geparden, Zebras, Giraffen, unzählige Antilopenarten, Krokodile, Flußpferde, Hyänen, Schakale, Geier, Adler, um nur die Wichtigsten zu nennen. Die Liste ist endlos. Die Temperaturen können in diesem Gebiet auf über 40 Grad steigen. Das ist eben das "richtige" Afrika.

Die Küste am Indischen Ozean ist im Norden subtropisch warm. Im Süden bis hin nach Kapstadt wird das Klima milder. Die meisten Küstenregionen sind von ausgesuchter Schönheit. Dies trifft vor allem für die Gegend um Kapstadt zu, das zu den schönsten Städten der Welt zählt. Wahrzeichen von Kapstadt ist der Tafelberg, auf den die längste freischwebende Seilbahn der Welt hinaufführt und von dem man einen überwältigenden Blick auf Kapstadt hat. Bis auf über 3.000 m ansteigende Berge, die Drakensberge – eine der schönsten Ferienregionen im Osten Südafrikas, in der es sogar ein kleines Ski-Gebiet gibt – runden das Bild dieses einzigartigen Landes ab.

Sport wird in Südafrika groß geschrieben. Die Mitglieder der Fußballmannschaft sind Mitarbeiter von KAEFER. Ihre Angehörigen und Freunde spielen in der Damen-Korbballmannschaft und in der Jugendmannschaft für SASOL. Beide Mannschaften werden von KAEFER gesponsert.



Klaus Kempgen und Klaus von Walter



Blick in die Werkstatt



Fußballmannschaft



Damen-Korbballmannschaft



Jugendmannschaft



Frau Annelotte Koch und Herr Ralf Koch verabschieden sich...

Zu den grundlegenden Veränderungen des Jahres 1995 gehört, daß Frau Annelotte Koch und Herr Ralf Koch sich aus der Geschäftsführung der Unternehmensgruppe zurückgezogen haben. Um sich von möglichst vielen KAEFERANERN persönlich verabschieden zu können, haben beide eine Rundreise zu 11 KAEFER-Standorten angetreten, die in Bremen in der Pillauer Straße ihren Abschluß fand. Die Rede, die Herr Koch zum Abschied an allen KAEFER-Plätzen gehalten hat, haben wir im folgenden für Sie abgedruckt.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe KAEFERANER!

Meine Mutter und ich sind gekommen, um uns von Ihnen und vom aktiven Management der KAEFER-Unternehmensgruppe zu verabschieden.

Ein Abschied ist immer Anlaß für einen Blick zurück. Mehr als 30 Jahre haben meine Mutter und ich an der Spitze dieser Unternehmensgruppe gestanden, nachdem mein Vater vorher schon mehr als 20 Jahre die Geschicke des Unternehmens gelenkt hatte. Das sind weit über 50 Jahre – etwa zwei Drittel der Unternehmensgeschichte – in denen die Familie für das Unternehmen verantwortlich war. In dieser Zeit hat sich unendlich viel ereignet.

Am Anfang stand der Krieg mit all seinen schrecklichen Folgen, die aber gleichzeitig auch die Chance des Neubeginns eröffneten. Nach der Übernahme des Unternehmens von Carl Kaefer und dem allgemeinen Aufbau hatte mein Vater bereits die zukunftsweisenden Schritte eingeleitet, das Unternehmen von der einseitigen Ausrichtung auf den Schiffbau zu lösen. Wir, und insbesondere meine Mutter, haben sein Lebenswerk fortgeführt und den Aktionsradius über die Grenzen Deutschlands hinaus erweitert.

Sie alle wissen, daß wir heute neben etwa 30 Standorten im wiedervereinigten Deutschland auch in 15 europäischen und außereuropäischen Ländern vertreten sind.

700 Mio DM Umsatz und mehr als 4.000 Mitarbeiter weltweit – eine Bilanz, auf die wir alle mit Stolz zurückblicken können, wenn dieser Blick zur Zeit auch durch die allgemein schlechte wirtschaftliche Entwicklung getrübt wird.

Ein Abschied ist immer auch Aufbruch – Aufbruch für uns persönlich in Aktionsfelder, die bisher zurückstehen mußten; dies gilt insbesondere für meine Mutter – Aufbruch in ganz neue Aktionsfelder, um aus einer anderen Warte, als Mitglied des Beirates, nach wie vor intensiv die Belange des Unternehmens zu verfolgen und zu unterstützen, das gilt für mich.

Die Distanz zu KAEFER wird sich für uns zwangsläufig vergrößern, die Sorge um das Wohlerge-

hen und die Anteilnahme am Geschick der Unternehmensgruppe und der für sie tätigen Mitarbeiter wird nach wie vor unser Leben bestimmen, zumal die Familie alleiniger Anteilseigner der Unternehmensgruppe bleiben wird.

Wir haben den Entschluß der Trennung von Kapital und Management in der festen Überzeugung gefaßt, daß wir im Interesse von KAEFER handeln, wenn wir die Verantwortung für die Geschicke der Unternehmensgruppe und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Zukunft nicht mehr als Familie allein tragen, sondern auf eine breitere Basis stellen. Auch die Berufung eines Beirates geht auf diese Erkenntnis zurück.

Dieser Abschied bedeutet Aufbruch nicht nur für uns, sondern auch für KAEFER. Unsere Unternehmensgruppe wird vor dem Hintergrund der internationalen Entwicklungen in neue Dimensionen hineinwachsen.

Die enge Bindung von Personen und Unternehmen, wie sie in einem familiengeführten Unternehmen selbstverständlich ist, hat große Vorteile, solange das Unternehmen sich im Aufbau befindet und die persönlichen Ideen und Gedanken des Eigentümers/Unternehmers unmittelbar in das unternehmerische Geschehen einfließen können. Dies ist sicher eine ganz wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung von KAEFER ebenso wie von zahlreichen anderen familiengeführten Unternehmen gewesen.

Persönliche Kontakte, von denen einige noch zurückgehen auf die schwere Zeit, als meine Mutter nach dem viel zu frühen Tod meines Vaters in die Leitung des Unternehmens eintrat und dessen Existenz sicherstellte, waren wesentlicher Bestandteil unseres unternehmerischen Lebens. Wir haben sie immer gern und intensiv gepflegt.

Mit zunehmender Größe kommt irgendwann ein Punkt, an dem zu intensive persönliche Kontakte eher hinderlich sind für die gute Entwicklung des Unternehmens, an dem die gewachsenen Strukturen stärker sind, als die aus den harten Anforderungen des Marktes resultierenden Notwendigkeiten.

Viele Unternehmen, die als Familienunternehmen gestartet sind, wurden inzwischen umgewandelt und auf neue Füße gestellt. Das ist eine normale Entwicklung, der wir uns lange widersetzt haben und der wir uns nun – ebenso wie andere vor uns – stellen, in der festen Überzeugung, für KAEFER das Beste zu tun.

Das soll nicht heißen, daß es in Zukunft nicht mehr auf persönliche Kontakte ankommen wird. Sie werden nach wie vor eine entscheidende Rolle spielen, insbesondere vor dem Hintergrund, daß sich für den Standort Deutschland vieles zum Positiven verändern muß, wenn wir uns die weltweite Anerkennung erhalten möchten.

Aber die persönlichen Kontakte werden eine andere, von mehr Sachlichkeit und Rationalität geprägte Form annehmen – sicher nicht zum Nachteil des einzelnen, der bereit ist, sich engagiert seiner Aufgabe zu stellen.

Ihnen allen wünschen wir für Ihr persönliches Wohlergehen alles erdenklich Gute und viel Freude bei der Arbeit für KAEFER. Für Ihren engagierten Einsatz für das Unternehmen – an welchem Platz auch immer – danken wir Ihnen allen sehr herzlich.





...von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern



...von Kunden und Geschäftsfreunden



Frau Annelotte Koch und Herr Ralf Koch haben sich am 26. September 1995 im Park Hotel von Kunden und Geschäftsfreunden mit folgenden Worten verabschiedet:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Gäste, meine Damen und Herren!

Ich begrüße Sie auch im Namen meiner Mutter sehr herzlich. Wir freuen uns, daß Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind.

Wie Sie der Einladung entnehmen konnten, verabschieden wir uns aus dem aktiven Management der Unternehmensgruppe KAEFER. Während meine Mutter sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzieht, werde ich in Zukunft aus der Sicht des Beirates die Geschicke der Unternehmensgruppe weiter begleiten.

Mit dieser Entscheidung wird der von der Gesellschafterversammlung einstimmig gefaßte Beschluß in die Tat umgesetzt, Kapital und Management voneinander zu trennen. Es ist unsere feste Überzeugung, daß dieser Schritt zum Besten für die weitere Entwicklung von KAEFER ist.

Unsere Aufgaben werden von zwei familienfremden Geschäftsführern fortgeführt: Herrn Dr. Michael Dunkelberg, der bereits seit dem 1. November 1994 für KAEFER tätig ist mit den Schwerpunkten Personal, Finanzen, Controlling, und Datenverarbeitung, und Herrn Norbert Schmelzle, der mit Wirkung vom 1. Oktober 1995 als mein Nachfolger schwerpunktmäßig das operative Geschäft leiten wird.

Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren haben wir das 75jährige Firmenjubiläum gefeiert. Viele von Ihnen waren auch damals unsere Gäste. Ich möchte deshalb heute darauf verzichten, auf Einzelheiten der Entwicklung einzugehen, wenn es auch aus unserer 30jährigen KAEFER-Tätigkeit vieles zu berichten gäbe. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle lediglich, daß die Unternehmensgruppe mit 700 Mio DM Umsatz und mehr als 4.000 Mitarbeitern weltweit eine beachtliche Größe erreicht hat.

Die Entwicklung der Unternehmensgruppe zu ihrer heutigen Bedeutung wurde möglich durch das zu unseren Geschäftspartnern aufgebaute

Vertrauen. Mit Freude und Dankbarkeit stelle ich fest, daß viele unserer Geschäftsbeziehungen seit mehr als 30 Jahren bestehen, also noch in die Zeit zurückreichen, als mein Vater das Unternehmen leitete.

Der Name KAEFER steht heute – national und international – für hohe technische Kompetenz. Dazu haben unsere Kunden einen wesentlichen Beitrag geleistet. Sie haben sich uns mit Ihren Problemen anvertraut, wir haben diese mit der Unterstützung unserer Lieferanten gelöst. Gemeinsam mit Ihnen blicken wir auf eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung zurück.

Das 75jährige Firmenjubiläum war ein Wendepunkt in der KAEFER-Geschichte. Viele Dinge haben sich seitdem verändert. Ein erster bedeutender Schritt war die Umstellung von der standortbezogenen Niederlassungsorganisation zur produkt- und kundenorientierten Spartenorganisation. Wir haben die Abläufe vereinfacht und schlanker gemacht. Erste Erfolge stellen sich ein. Ein zweiter Schritt war die Berufung externer Beiräte mit dem Ziel, die Verantwortung für das Unternehmen und seine Mitarbeiter auf eine breitere Basis zu stellen. Der Beirat als Gremium setzt sich zusammen aus drei familienfremden Personen und zwei Gesellschaftern, die ich Ihnen hier gern vorstelle:

Herr Dr. Hermann Krämer, Vorsitzender
Herr Hans-Georg Pohl, stellvertretender Vorsitzender
Herr Hanns H. Elwert
und als Vertreter der Gesellschafter mein Bruder Hubert Koch und ich selbst.

Der dritte Schritt, der Wechsel in der Geschäftsführung der KAEFER-Gruppe, ist nun vollzogen. Nach all diesen Veränderungen, die zum Teil tief in die Strukturen des Unternehmens hineingewirkt haben, und den vorangegangenen Jahren stürmischen Wachstums befindet sich die Unternehmensgruppe jetzt in einer Phase der Konsolidierung, aus der sie gestärkt hervorgehen wird, um für zukünftige Aufgaben gut gerüstet zu sein. Unser Vertrauen gehört den neuen Geschäftsführern, denen wir – nicht ganz uneigennützig – viel Erfolg wünschen.

Meine Mutter und ich danken Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde, für die vielen Jahre guter gemeinsamer Arbeit und für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Liebe KAEFERANER, Ihnen danken wir stellvertretend für alle KAEFER-Mitarbeiter noch einmal besonders herzlich für Ihren engagierten Einsatz, ohne den die Entwicklung der Unternehmensgruppe zu ihrer heutigen Bedeutung nicht möglich gewesen wäre. Lassen Sie mich zum Abschluß meiner Ausführungen die Bitte äußern, daß Sie alle, liebe Geschäftsfreunde und liebe KAEFERANER, der neuen Geschäftsführung ebensoviel Vertrauen und Bereitschaft zur Zusammenarbeit entgegenbringen werden, wie Sie es uns gegenüber getan haben.



Der Vorsitzende des Beirates, Herr Dr. Hermann Krämer, hielt aus Anlaß der Verabschiedung die folgende Rede:

Liebe Frau Koch, liebe Familie Koch, liebe Mitarbeiter des Unternehmens, liebe Freunde des Hauses, liebe Gäste, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Verabschiedung von Frau Annelotte Koch und Herrn Ralf Koch aus der Geschäftsführung ist für das Unternehmen mehr als ein Stabwechsel. Das gleiche gilt auch für die Berufung von Herrn Schmelzle und die bereits erfolgte von Herrn Dr. Dunkelberg. Diese Verabschiedung ist in Wahrheit eine Zäsur für dieses Unternehmen.

Nach einem Jahrzehnte andauernden erfolgreichen Auf- und Ausbau des Geschäftes, der sehr stark durch die Identität von Gesellschaftern und Unternehmensleitung geprägt war, gibt nun die Familie Koch die Geschäftsführung in die Hände eines familienunabhängigen Managements, konzentriert sich also künftig auf die Aufgabe des Gesellschafters. Das hat sich bereits im vergangenen Jahr mit der Berufung eines externen Beirates angebahnt, der im Unternehmen praktisch die Funktion eines Aufsichtsrates einnimmt.

Diese Entwicklung ist nicht ungewöhnlich. Viele Familienunternehmen haben sie – und überwiegend mit gutem Erfolg – schon früher vorgenommen. Dennoch ist es für KAEFER ein einschneidender Vorgang. Aus der Personenidentität von Vorgesetzten und Eigentümern hat sich in diesem Unternehmen ein ganz besonderes Verhältnis der Mitarbeiter zur Unternehmensführung herausgebildet, das auch das Geschäft in einer ganz typischen Weise geprägt hat. Es

war daher eine nicht einfache und ganz wichtige Aufgabe, nach der Berufung von Herrn Dr. Dunkelberg, der sich sehr schnell und überzeugend in das Unternehmen integriert hat, eine weitere herausragende Unternehmerpersönlichkeit für die künftige Geschäftsführung von KAEFER zu finden. Ich komme darauf gleich zurück.

Zunächst ist es mir ein Anliegen, zugleich auch eine Ehre, die unternehmerische Arbeit von Frau Annelotte Koch und Herrn Ralf Koch zu würdigen. Sie, verehrte Frau Koch, haben 1965 überraschend durch den Tod Ihres Mannes und dadurch auch weitgehend unvorbereitet die Geschäftsführung von KAEFER übernommen. Die Zeiten waren nicht schlecht. Deutschland war damals noch in einer Aufbauphase, wenn gleich auch in einer auslaufenden Aufbauphase. Dennoch, das Unternehmen stand in einem Umbruch.

Ihr Mann hatte nach dem Krieg KAEFER neue Aufgaben und neue Ziele vorgegeben, die Sie dann unbeirrt und mit großem Geschick weiterverfolgt haben. Zu diesen Zielen gehörte die Verbreiterung der Produktpalette außerhalb des angestammten Schiffbaus. Man ging in die Raffinerietechnik und den Kraftwerksbau, später in den Innenausbau, den Fassadenbau und in die Schallsolierung und die Entsorgung.

Dadurch stieg nicht nur das Geschäftsvolumen. Der Umsatz ist unter Ihrer Verantwortung von damals 50 Mio DM auf die bereits genannten über 700 Mio DM angestiegen, die Zahl der Mitarbeiter von 1.600 auf weltweit heute 4.500. Auch die Organisation mußte stark erweitert werden. Eine lange Reihe von Niederlassungen wurde gegründet. Die technischen Abläufe in wichtigen Bereichen wurden industrialisiert. Man trat aus der handwerklichen Struktur heraus. Sichtbares Zeichen dieses Wandels war die erfolgreiche Akquisition spektakulärer Hightech-Aufträge, die glänzend abgewickelt werden konnten.

Auch die von Heinz-Peter Koch bereits begonnene Internationalisierung des Unternehmens wurde von Ihnen, gnädige Frau, und Ihrem Sohn Ralf, der 1972 in die Geschäftsführung eintrat, konsequent weitergeführt. Das war für KAEFER notwendig, aber für ein damals noch relativ junges und vor allem im internationalen Geschäft noch unerfahrenes Unternehmen auch eine große Herausforderung. Und es darf niemanden wundern, wenn sich damals nicht alle Engagements zur Freude der Gesellschafter entwickelt haben. Unter Ihrer Verantwortung hat sich der Ruf des Unternehmens als zuverlässiges und solides Unternehmen weiter gefestigt, und es hat sich eine feste Kundenbeziehung entwickelt.

Als in den Jahren '92/'93 praktisch die gesamte deutsche Industrie als Folge des Wandels im Osten in eine schwierige Strukturkrise geraten war, blieb davon auch KAEFER nicht verschont. Sie, liebe Frau Koch, lieber Ralf Koch, haben sich mit aller Kraft und Überzeugung gegen die damals aufkommenden Schwierigkeiten und

Probleme gestemmt. Das Unternehmen hat sehr rasch eine neue Organisation bekommen, die den immer schneller werdenden Prozeßabläufen gerecht wird und zugleich klare Verantwortungen schafft.

Was Sie in dieser Zeit besonders schmerzte, war, daß erstmals im Unternehmen harte Personalanpassungs-Entscheidungen getroffen werden mußten, die die Abkehr vieler, besonders auch altgedienter Mitarbeiter zur Folge hatten. Sie haben lange mit den damit zusammenhängenden Entscheidungen gerungen und erst dann gehandelt, als Sie sich auch überzeugt hatten, daß es keine Alternative gab, wenn der Bestand des Unternehmens und damit der verbliebenen Arbeitsplätze nicht gefährdet werden sollte.

Viele der damals entstandenen Probleme sind heute gelöst. Einiges steht noch aus. Ich kann aber mit meinen Kollegen im Beirat feststellen, daß das Unternehmen für seinen weiteren Weg gerüstet ist, für einen Weg allerdings, der noch einige Jahre schwierig bleiben wird. Gleichwohl, und gerade vor diesem Hintergrund können Sie, liebe Frau Koch, und Sie, lieber Ralf Koch, mit Genugtuung auf Ihre unternehmerische Leistung zurückblicken. Alle Mitarbeiter und die Gesellschaft sind Ihnen großen Dank schuldig.

Obgleich ich das Unternehmen KAEFER und seine Produkte schon seit Jahren kenne und schätze, habe ich Sie, liebe Frau Koch, erst vor wenigen Jahren kennengelernt. Ich darf mir erlauben zu sagen, daß ich in dieser Zeit einer Ihrer Bewunderer geworden bin.

Ihre Persönlichkeit, Ihre Tatkraft, Ihre klare Haltung, aber auch Ihre Gastfreundschaft und Ihre Liebenswürdigkeit habe ich mehr und mehr schätzen lernen dürfen. Haben Sie dafür ganz herzlichen Dank! Ich wünsche Ihnen für den jetzt anbrechenden neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

Ein Anliegen ist es uns auch, Herrn Ralf Koch für die gute Zusammenarbeit zu danken, Sie war

geprägt durch Offenheit, Geradlinigkeit und Fairneß. Sie war ungeschnörkelt und kam, ohne beschönigen zu wollen, immer gleich auf den Punkt und war dadurch einerseits effizient, zum anderen – für uns jedenfalls – sehr angenehm. Nur so konnten die wichtigen Entscheidungen der letzten Monate getroffen werden. Ich darf auch sagen, daß wir in Ihnen im Beirat einem Gentleman von angenehmer hanseatischer Zurückhaltung begegnet sind. Es war stets eine Freude, mit Ihnen zusammen zu sein, und ich hoffe auf eine anhaltende gute Zusammenarbeit, wenn auch künftig in anderer Funktion.

Wir sind der Meinung, daß Blumen immer noch der schönste Ausdruck für die Wertschätzung und den Dank sind, und deshalb darf ich mir erlauben, Ihnen, Frau Koch, und Ihnen, Herr Koch, einen Blumenstrauß zu überreichen.

Herr Dr. Dunkelberg – knapp 1 Jahr im Unternehmen – hat sich inzwischen bei KAEFER voll etabliert. Für das, was Sie in der kurzen Zeit geleistet haben, sind wir Ihnen, Herr Dr. Dunkelberg, schon heute zu großem Dank verpflichtet.

Nach Herrn Schmelzle haben wir sehr lange ausschauen müssen, und nachdem wir ihn gefunden hatten, bedurfte es erheblicher Überzeugungsarbeit, um ihn aus seiner glanzvollen Karriere heraus zu KAEFER zu holen. Herr Schmelzle, wir setzen große Hoffnungen auf Sie, daß Sie zusammen mit Herrn Dr. Dunkelberg das Unternehmen in eine gute Zukunft führen werden. Wir werden Sie dabei konstruktiv und mit allem, was uns zu Gebote steht, begleiten.

Ich möchte alle Mitarbeiter bitten, Herrn Schmelzle ebenso wie Herrn Dr. Dunkelberg offen zu empfangen. Die Geschäftspartner des Hauses bitte ich, ihr bisheriges Vertrauen unverändert auf die neue Unternehmensführung zu übertragen und damit dem Unternehmen die Treue zu wahren.



Mit einem Rückblick auf seine mehr als 20jährige KAEFER-Tätigkeit hat Herr Arno Recknagel sich im Namen aller KAEFERANER von Frau Annelotte Koch und Herrn Ralf Koch verabschiedet.



Herr Dr. Michael Dunkelberg und Herr Norbert Schmelzle übernehmen die Führung

Herr Dr. Michael Dunkelberg ist seit dem 1. November 1994 Geschäftsführer der KAEFER Isoliertechnik. Er ist schwerpunktmäßig verantwortlich für Personal, Finanzen, Controlling und Datenverarbeitung. **Herr Norbert Schmelzle** ist seit dem 1. Oktober 1995 Vorsitzender der Geschäftsführung und verantwortlich für das operative Geschäft. Beide führen die KAEFER Isoliertechnik im Team. Beide bringen für diese Aufgabe langjährige Erfahrungen aus früheren Tätigkeiten mit.



Herr Dr. Dunkelberg, geboren am 20. September 1950 in Hamburg, begann unmittelbar nach seiner Zulassung als Rechtsanwalt 1981 seine Tätigkeit als Syndikusanwalt in dem traditionsreichen Handelshaus und Familienunternehmen Coutinho, Caro & Co in Hamburg. Die weiteren Stationen in diesem Unternehmen waren Personalchef, dann Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Personal und Recht sowie Öffentlichkeitsarbeit. Nach Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft folgte die Bestellung zum Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für den Unternehmensbereich interna-

tionaler Handel und Dienstleistungen und in diesem Verantwortungsbereich ganz konkret für Planung, Berichterstattung und Controlling.

In 1991 wechselte Herr Dr. Dunkelberg zu L. Possehl & Co mbH nach Lübeck, eine Holding mit etwa 50 Tochtergesellschaften und den Aktivitäten Produktion, Handel und Dienstleistungen, Jahresumsatz 2,3 Mrd DM, 4.500 Mitarbeiter weltweit. Dort war er als Generalbevollmächtigter verantwortlich für strategische Planung, Controlling und Steuerung der Tochtergesellschaften. In der Mittelstandsprägung seines Werdegangs, verbunden mit speziellen Managementenerfahrungen für Restrukturierung und Neuausrichtung, sieht Herr Dr. Dunkelberg gute Voraussetzungen für die neue Aufgabe bei KAEFER.



Herr Schmelzle, geboren am 11. Dezember 1942 in Freudenthal/Ostsudetengau, war nach Beendigung des Studiums der Sozialwissenschaften in Münster zunächst Assistent bei seinem Lehrer, Herrn Professor Schelsky. Als an diesen der Ruf des Landes Nordrhein-Westfalen erging, die Hochschulplanung des Landes auszuarbeiten,

folgte Herr Schmelzle ihm – zunächst für ein Jahr; daraus wurden fünf. Herr Schmelzle wurde Verantwortlicher für Hochschulplanung und -statistik des Landes Nordrhein-Westfalen. In dieser Zeit entstand das erste Fachhochschulsystem in einem Bundesland. Dieses Konzept ist dann von allen Bundesländern übernommen worden.

In 1974 erhielt Herr Schmelzle von McKinsey das Angebot, bei der Regierungsberatung mitzuwirken. Aus der Entscheidung für McKinsey sind insgesamt 10 Jahre geworden, davon ungefähr die Hälfte als Partner. Nach den Anfängen in der Regierungsberatung hat Herr Schmelzle acht Jahre lang große deutsche Unternehmen in Deutschland und in den USA beraten.

In 1983, nach einer Studie für die GEA-Gruppe, bat Herr Dr. Happel Herrn Schmelzle, nach seinem Konzept die Happel-Klimatechnik zu sanieren, zu leiten und gleichzeitig die zentrale Strategie für die GEA-Gruppe zu entwickeln. Unter seiner Führung wuchs sein Unternehmensbereich Luft- und Kältetechnik von 100 Mio DM auf 1 Mrd DM Umsatz mit guten wirtschaftlichen Ergebnissen.

Durch den Gang an die Börse im Jahre 1989 und den Zugang zum Aktienkapital konnte die gesamte GEA-Gruppe dynamisch wachsen; aus damals 450 Mio DM Umsatz sind inzwischen mehr als 4 Mrd DM geworden. Herr Schmelzle leitete seit der Börsennotierung als Mitglied des Vorstandes den Unternehmensbereich Luft- und Kältetechnik – eine gute Voraussetzung für die Aufgabe bei KAEFER, in der Herr Schmelzle eine neue Herausforderung sieht.

Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierung

Zu den Aktivitäten, die das Ziel haben, den wirtschaftlichen Erfolg von KAEFER zu sichern, gehört es auch, ein für KAEFER wirksames QM-System aufzubauen, einzuführen und zertifizieren zu lassen. Das war im vergangenen Jahr mit teilweise erheblichen Belastungen für die Fachbereiche verbunden.

Wir haben alle Möglichkeiten genutzt, um auf breiter Basis gemeinsam mit allen Betroffenen den Begriff Qualität einheitlich zu definieren und Verständnis für die Zielsetzungen des Qualitätsmanagements zu wecken. Dies ist geschehen in Mitarbeiterschulungen, Abteilungsbesprechungen und Arbeitssitzungen in den Sparten, aber auch auf Betriebsversammlungen.

Wesentliche Inhalte waren:

- Aufbau des QM-Systems (Handbuch, Richtlinien, Anweisungen)

- Organisation des Qualitätsmanagements bei KAEFER
- erforderliche Dokumentation

Plakataktionen und interne Informationen haben unsere Aktivitäten unterstützt. Parallel hierzu haben die Fachbereiche gemeinsam mit dem Qualitätsmanagement die Zuständigkeiten und Abläufe qualitätsrelevanter Arbeitsprozesse erarbeitet. Die Sollvorgaben wurden in Richtlinien gefaßt, die die Abläufe regeln für die

- Anfrage und Vertragsprüfung
- Entwicklungs- und Konstruktionstätigkeiten
- Auswahl und Beurteilung von Lieferanten
- Beschaffungstätigkeiten
- Fertigungs- und Montagetätigkeiten
- notwendige Prüfungen bei der Warenannahme, in der Fertigung und der Montage
- Bearbeitung von Reklamationen

Diese Richtlinien sind nicht für alle Zeiten festgeschrieben. Sie werden kontinuierlich den Veränderungen und Verbesserungen im Unternehmen angepaßt.

Das Hauptziel des Qualitätsmanagements ist es, durch geregelte Abläufe Fehler zu vermeiden sowie das Risiko besser einschätzen und - wenn erforderlich - Korrekturmaßnahmen rechtzeitig einleiten zu können.

Im November konnte die komplette Dokumentation dem TÜV-CERT zur Vorprüfung übergeben werden. Der TÜV-CERT hat Anfang Dezember an den Standorten Bremen, Bremerhaven und Hamburg die Umsetzung der Regelungen überprüft. Nach dem erfolgreichen Abschluß dieses Audits erwarten wir jetzt die Verleihung des QM-Zertifikats nach DIN ISO 9001.

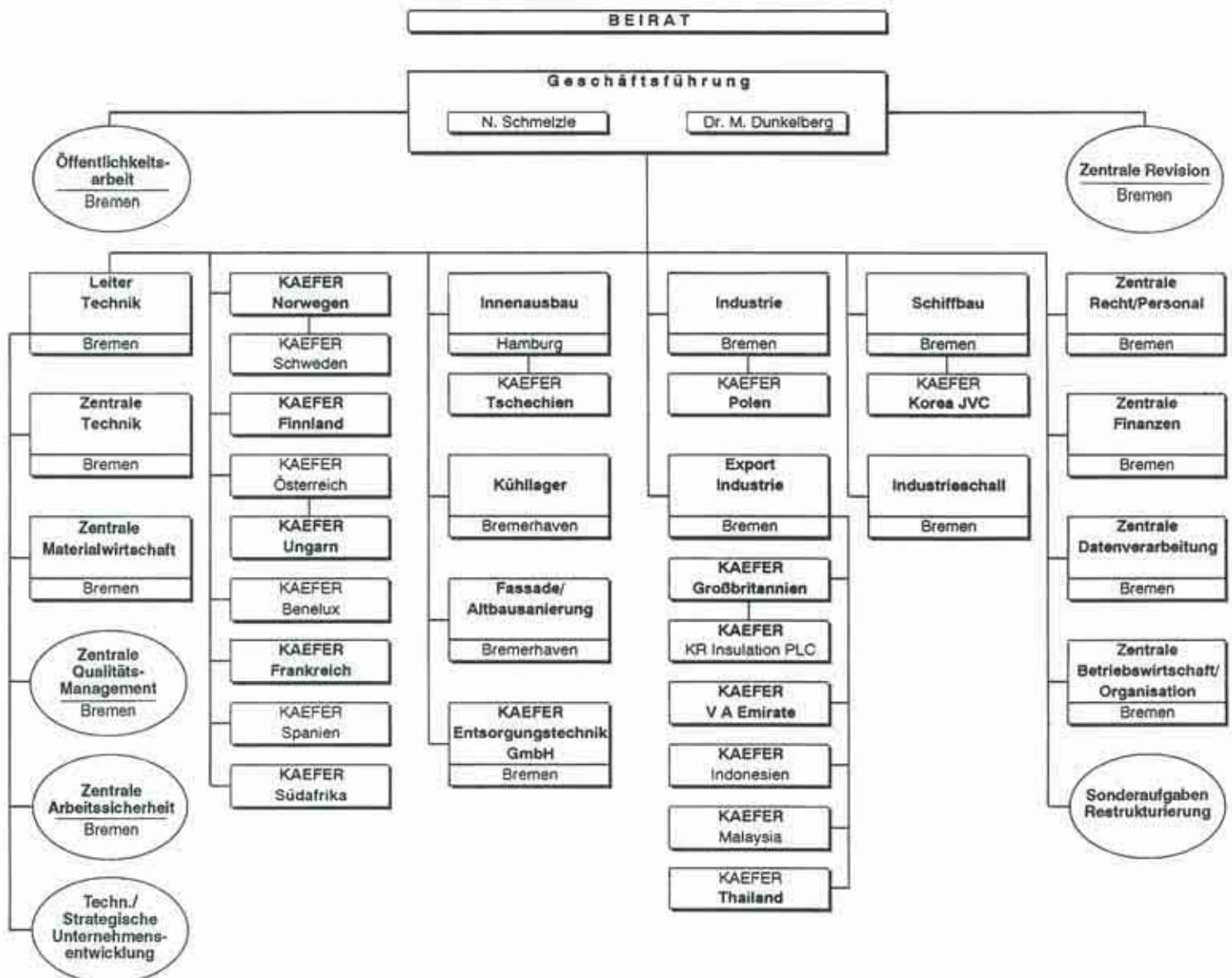
Fortführung der Sparten-Organisation

Mit Wirkung vom 1. September 1994 wurde die KAEFER-Organisation nach Sparten strukturiert. Diese Organisationsform hat sich im Laufe des vergangenen Jahres bewährt. Die Geschäftsführung ist aufgrund der Erfahrungen zu der Überzeugung gelangt, daß die Spartenorganisation die richtige Organisationsform ist, um zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Es wurde deshalb entschieden, die Spartenorganisation konsequent weiterzuentwickeln und zu festigen. Um die Spartenleitungen zu stärken und mehr zu verselbständigen, werden die Spartenleiter in Zukunft direkt an die Geschäfts-

führung berichten. Das bedeutet, daß eine Funktionsebene aus der Organisation herausgenommen werden konnte. Nach Integration der K-Sparten-Aktivitäten in die Sparten gilt für die Spartenleitung das Vier-Augen-Prinzip. Dies soll eine zusätzliche Stärkung der Sparten bewirken und gleichzeitig sicherstellen, daß die Ergebnisverantwortung eindeutig ist und die Entscheidungswege kürzer werden.

Das folgende Diagramm enthält die mit diesen Entscheidungen verbundenen wesentlichen Änderungen, die mit Wirkung vom 15. Dezember 1995 in Kraft getreten sind.

Alle Maßnahmen, die zur Umsetzung der getroffenen Entscheidungen erforderlich sind, dienen unserem gemeinsamen Ziel, das Unternehmen erfolgreich weiterzuführen. Wir sind deshalb alle aufgerufen, alles zu tun, damit die Umsetzung unseres Vorhabens zügig durchgeführt werden kann, so daß in Zukunft wieder der Kunde im Mittelpunkt unseres Handelns steht und nicht wir selbst. Alle anstehenden Probleme sind leichter zu lösen, wenn wir sie gemeinsam anpacken. Der Teamgedanke, der keine Alleingänge verträgt, muß unser aller Handeln bestimmen.



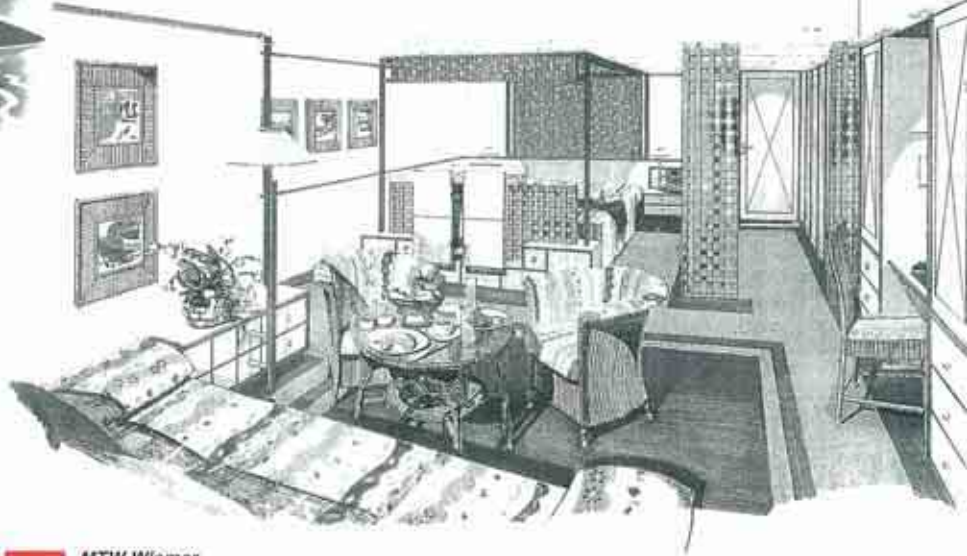
KURZMELDUNGEN



Kreuzfahrtschiff für DSR

Kvaerner Masa-Yards baut für die Deutsche Seereederei Touristik GmbH ein Luxus-Kreuzfahrtschiff, das für ein weltweites Kreuzfahrt-Club-Konzept bestimmt ist.

Kreuzfahrtschiff für DSR
KAEFER Eristystekniikka OY liefert für das Kreuzfahrtschiff schlüsselfertig – ausgehend von dem Schiffsrumf – alle Passagiereinrichtungen für Suiten, Kabinen, Pantries etc. und ist als Generalunternehmer auch verantwortlich für Planung und Projekt-Management.



MTW Wismar

MTW Wismar hat von einer chinesischen Reederei den Auftrag erhalten, zwei kombinierte Fracht- und Passagierschiffe zu bauen. KAEFER montiert auf diesen Schiffen die Decken in den öffentlichen Räumen sowie die Wände und Decken in den Kabinen und isoliert die Rohrleitungen im Maschinenraum.



MVA Kiel

Die Müllverbrennungsanlage Kiel wird zur Zeit umgebaut und an den heutigen Stand der Technik angepaßt. KAEFER Kiel erhielt den Auftrag für die komplette Fassadenverkleidung. Hierzu gehörten die Erweiterung und Aufstockung des Kesselhauses mit etwa 2.000 m² kombinierten Schall- und Wärme-Fassadenverkleidungen sowie Fenster-, Türen-, Glas- und Aluelemente. Alle Arbeiten wurden bei laufendem Betrieb der Kesselanlage ausgeführt.

Zur Unterbringung einer neuen Rauchgasreinigungsanlage wurde ein Neubautrakt mit etwa 4.000 m² verschiedenen Fassadenverkleidungen sowie Fenster- und Türelementen versehen.



MHKW Calbe/Saale

Der Industrieschall hat im Sommer 1995 für das Motorkraftwerk Calbe/Saale etwa 4.000 m² schalldämmende Fassaden und Dächer geliefert und montiert. KAEFER war für das schalltechnische Engineering sowie für die konzeptionelle Gestaltung und Lieferung von Rolltoren, Türen und Fenstern verantwortlich.

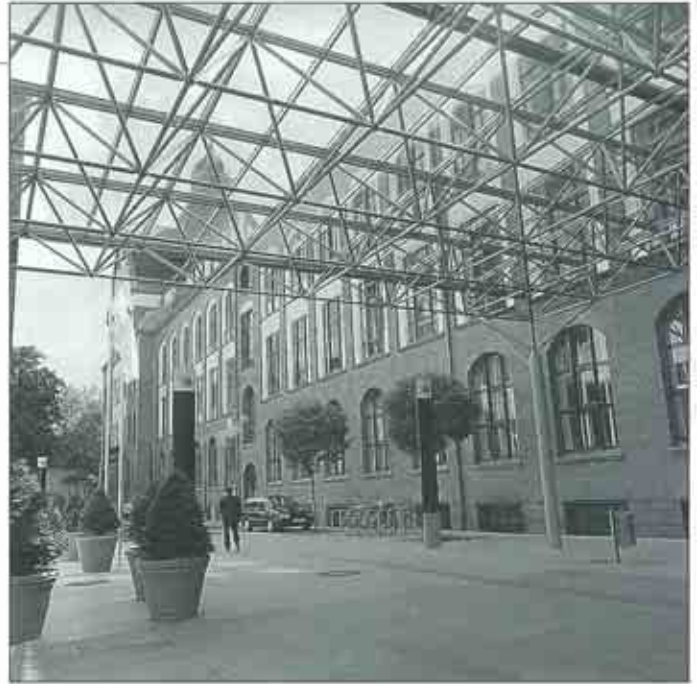
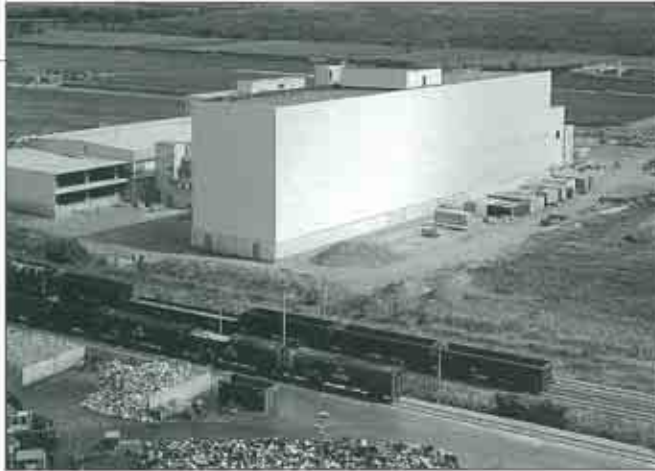


Pelikan Werk Hannover

Von der Simon-Grundbesitzgesellschaft, die das Pelikan Werk Hannover gekauft hat, erhielt KAEFER als Generalunternehmer den Auftrag, die historische Fassade mit Fenstern, Dächern und Geländern zu sanieren.

Tiefkühl-Hochregallager Wien

Im Auftrag der "TKL TIEFKÜHL-LOGISTIK AG" wurde im 22. Wiener Gemeindebezirk ein Tiefkühl-Hochregallager für Tiefkühl-Fertigprodukte mit einer Lagertemperatur von -30 °C gebaut. Das Lager hat eine Kapazität von etwa 6.000 Europaletten. KAEFER Wien erhielt den Auftrag, die Boden-, Wand- und Dachisolierung sowie die Dachdichtung und die Schleusen zu erstellen. Für die isolierende Fassade wurden spezielle Sandwich-Paneele montiert.



Haus der Arbeitssicherheit Bad Wilsnack

Die Ausbildungsstätte besteht aus drei 3-geschossigen Türmen mit Einzelzimmern sowie Lehrsälen, Werkstätten, Dozentenzimmern und Pausenräumen. Im Erdgeschoß befinden sich Kantine und Küchenrakt, im Kellereschoß Freizeiteinrichtungen wie die Gaststätte "Raum der Begegnung", ein Billard- und Tischtennisraum, Kegelbahn und Sauna. KAEFER Schwerin hat in diesem Gebäude die Trockenbauwände in verschiedenen Ausführungen, Gipskartondecken sowie hochwertige Deckenverkleidungen eingebaut.



Kraftwerk Nossener Brücke

Im Auftrag der Firma Siemens hat der Industrieschalt Bremen für das Heizkraftwerk Nossener Brücke in Dresden drei Luftansaugsysteme mit Filterhaus geliefert und montiert. Das Kraftwerk hat eine Heizleistung von 360 MW und eine elektrische Leistung von 100 MW.

PCK AG Schwedt

In der PCK AG in Schwedt wurde die Crackanlage erweitert. KAEFER Schwedt erhielt von der japanischen Firma Tokyo Engineering GmbH den Auftrag für die Isolierung des 265 Tonnen schweren Reaktors, der auf dem Wasserwege aus dem bayrischen Deggendorf nach Schwedt transportiert und von einem 1.200 Tonnen Kran in 84 m Höhe in das vorhandene Stahlgerüst eingesetzt wurde.





Die Planungsgruppe Arbeitssicherheit setzt sich zusammen aus Sicherheitsfachkräften und Betriebsräten. Ihre Aufgabe ist es, Aktionen der Arbeitssicherheit für das kommende Jahr zu planen und der Geschäftsleitung vorzuschlagen. Für die Aktion '95 wurde entschieden, den Schwerpunkt auf die Verhütung von Wegeunfällen zu legen. Während sich in den vergangenen Jahren bei den Arbeitsunfällen eine stetige Verbesserung abzeichnete, war dies bei den Wegeunfällen nicht zu erkennen. Besonders tragisch war der tödliche Unfall eines KAEFER-Mitarbeiters auf dem Weg zu seiner Baustelle auf der Lürssen-Werft im April '94. Die Aktion zur Verhütung von Wegeunfällen umfaßte einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Theoretischer Teil:

Dieser Teil bestand aus zwei Preisrätseln zum Thema "Sicherheit im Straßenverkehr" im Frühjahr/Sommer und im Herbst/Winter. Die Rätselblätter wurden mit den Lohn- und Gehaltsabrechnungen im Februar und im August verschickt. Die Preisrätsel waren so verfaßt, daß die jeweilige Frage eine Information zu dem Thema vermittelte, so daß bereits beim Lesen ein Lerneffekt eintrat. Für die richtigen Einsendungen wurden Gutscheine ausgelost, mit denen man beim ADAC einkaufen kann.

Ausbildung bei KAEFER

20 Wochen im Ausbildungszentrum Rostrup

Ein großer Teil der Ausbildung für die gewerblichen Auszubildenden im Bremer Raum findet in Rostrup in der Nähe von Oldenburg statt. Dort werden die ersten Fertigkeiten des Handwerkers "Isolierer" in Praxis und Theorie vermittelt. Auf dem nebenstehenden Foto sieht man die Konstrukteure der Rohrbögen, Lüftungskästen und Rohrleitungen aus verzinktem Stahlblech. Natürlich findet die Ausbildung nicht nur dort statt, sondern auch in der Berufsschule, bei überbetrieblichen Schulungen und direkt auf den Baustellen. So wird erreicht, daß am Ende der Ausbildung alle Fertigkeiten für den Beruf eines Isolierers erlernt worden sind und daß auch für die

Praktischer Teil:

Dieser Teil forderte zur Teilnahme an einem PKW-Verkehrstraining auf, das von allen Automobilclubs angeboten wird. Auf speziellen Verkehrsübungsplätzen wurden theoretische Kenntnisse vermittelt, die anschließend in praktischer Anwendung mit dem eigenen PKW "erlebt" und geübt werden konnten. Ein Gutschein oder Abrechnungszettel, von der Geschäftsleitung unterzeichnet, lag der ersten Preisrätselaktion bei und ermöglichte jedem KAEFER-Mitarbeiter

die kostenlose Teilnahme an diesem hervorragenden Training. Den Trainingsort und den Termin konnte jeder selbst wählen. Als Anerkennung für die Teilnahme erhielt jeder KAEFER-Mitarbeiter nach Einsendung der Teilnehmerurkunde an Z/SI ein Sweat-Shirt mit dem KAEFER-Logo und der Aufschrift "Ich bin dabei".

Beim Ankreuzen der richtigen Antworten auf dem Rätselzettel kam so mancher ins Grübeln. Was war doch die Mindestprofiltiefe beim Reifen, und war die Faustregel für Nebelfahrten wirklich

Sichtweite in Metern

= richtige Geschwindigkeit in km?

Daß man nach einer "Bierparty" mit dem Taxi und nicht mit dem eigenen PKW nach Hause fährt, ist wohl jedem klar, aber wieviel Promille hat man noch am nächsten Morgen?

In den Werkstätten, Baustellen und Büros wurden ausgiebige Diskussionen geführt. Mancher Vorgesetzte mußte seine Mitarbeiter auffordern, zur Arbeit zurückzufinden – und zog sich dann in sein Kämmerchen zurück, um die richtige Antwort anzukreuzen, die er soeben bei seinen Mitarbeitern aufgeschnappt hatte. Einige pfiffige Mitarbeiter erinnerten sich daran, daß ihr Sicherheitsingenieur nicht weit ist, und versuchten es auf diesem Wege. Alte Hasen, die vorher mit

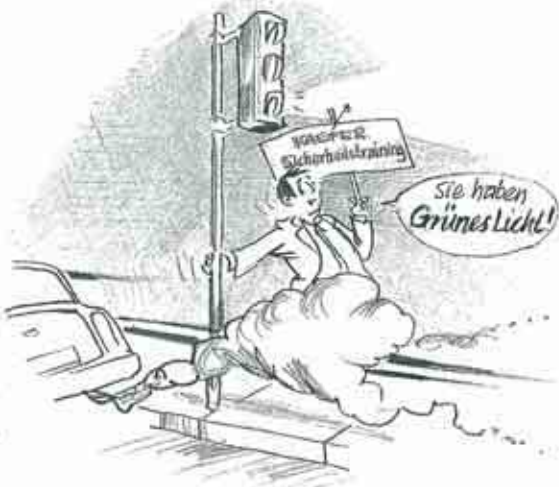
20jähriger Fahrpraxis prahlten, mußten zugeben, daß sie mit Pauken und Trompeten durch die Führerscheinprüfung fallen würden, wenn sie sie jetzt wiederholen müßten.

Durch die Preisrätsel wurden viele Mitarbeiter nachdenklich und kamen zu dem Ergebnis, daß sie bei dem praktischen PKW-Verkehrstraining doch noch etwas lernen könnten.

Alle KAEFERANER, die am PKW-Training teilgenommen haben, waren begeistert. Nie hätten sie erwartet, daß bei Geschwindigkeiten von nur 50 km/h extrem gefährliche Situationen auftreten können. Das Training hat ihnen vermittelt, wie man diese Situationen meistern kann.

Das positive Echo hat sich im Kollegenkreis herumgesprochen, und die zunächst schleppende Teilnahme am PKW-Training wurde im Laufe des Jahres immer besser.

In welchem Maße die Wegeunfälle als Folge unseres Aktionsjahres 1995 abnehmen werden, läßt sich kurzfristig nicht absehen. Aus dem positiven Echo innerhalb der Belegschaft läßt sich jedoch schließen, daß die Aktion Arbeitssicherheit 1995 erfolgreich gewesen ist.



Zukunft Arbeitskräfte mit hervorragender Ausbildung in das Berufsleben gehen.

Wir wünschen allen, auch den kaufmännischen Auszubildenden, weiterhin viel Spaß an der Ausbildung bei KAEFER und viel Erfolg bei der Prüfung.

Auszeichnung für Mark Reimer

Mark Reimer ist von KAEFER in Kiel zum Industriekaufmann ausgebildet worden. Er gehörte zu den 33 besten Auszubildenden, die im Sommer 1995 vor der Industrie- und Handelskammer Kiel die Abschlußprüfung bestanden haben und mit einer Buchprämie ausgezeichnet wurden. Wir gratulieren Mark Reimer und wünschen ihm für seinen weiteren beruflichen Weg viel Glück und Erfolg.





BETRIEBLICHES VORSCHLAGSWESEN

28 Verbesserungsvorschläge erhielten wir in diesem Jahr. Das ist erfreulich, denn es zeigt uns, daß sich die Anzahl der Vorschläge nach einem zwischenzeitlichen Tief wieder stabilisiert hat. Gleichzeitig ist es enttäuschend, denn wir sind überzeugt davon, daß in den Köpfen aller KAEFERANER viel mehr gute Ideen schlummern. Niemand kann so gut wie jeder einzelne von Ihnen an seinem Arbeitsplatz beurteilen, wo Arbeitsabläufe zu verbessern, wo Material und Energie sparsamer zu verwenden sind, wo die Arbeitssicherheit erhöht werden kann, um dadurch Unfälle zu vermeiden. Wir möchten diese Ideen gern aus Ihren Köpfen herauslocken und bitten Sie noch einmal sehr herzlich: denken Sie nicht nur über Verbesserungen nach, sondern formulieren Sie Ihre Vorschläge. Wir sorgen dann gemeinsam mit Ihnen dafür, daß Ihre Ideen in die Praxis umgesetzt werden.

Ein Beispiel für einen prämierten Verbesserungsvorschlag aus dem vergangenen Jahr kann Sie vielleicht zum Nachdenken anregen:

Wandkassetten für Türausschnitte sind Bauteile für den Industrieschall, die in der Werkstatt Bremen in größerer Stückzahl gefertigt werden. Ein pfiffiger KAEFERANER hatte die Idee, für den Ausschnitt eine Schablone zu entwickeln und die Aufteilung der Kassette etwas zu verändern. Die Umsetzung dieser Idee hatte zur Folge, daß allein bei einem Auftrag mehr als 500 Fertigungs-

stunden eingespart werden konnten. Gleichzeitig erhöhte sich die Genauigkeit des Ausschnittes, und es wurde möglich, die Kalkulationsansätze für zukünftige Aufträge zu reduzieren. Eine solche Verbesserung hat mehrere positive Aspekte: für den Einsender des Vorschlages, der sich mit der Prämie inzwischen sicher einen lange gehegten Wunsch erfüllt hat, und für das Unternehmen, das kostengünstiger und konkurrenzfähiger produzieren kann.

Eine Zusammenfassung aller prämierten Verbesserungsvorschläge aus diesem Jahr können Sie ab Januar 1996 bei Ihrem Sparten-, Gebiets- oder Abteilungsleiter, Ihrem Betriebsrat oder direkt beim Betrieblichen Vorschlagswesen in der Zentrale Technik abrufen.

Für die im Jahr 1995 eingereichten Verbesserungsvorschläge bedanken wir uns bei:

Carstens, Jürgen
Dietrich, Jürgen
Döring, Mathias
Fahrenholz, Peter
Geffers, Uwe
Glugla, Waltraud
Jenß, Volker
John, Karl-Heinz
Knoblauch, Stefan
Kretschmer, Torsten

Manthey, Thomas
Mielcarek, Bernhard
Moldenhauer, Olaf
Rippe, Irmgard
Schanze, Markus
Schulze, Stephan
Stelzig, Holger
Strudthoff, Gunther
Wätjen, Heinz

Im Jahre 1995 verstarben aus dem Kreise unserer Mitarbeiter und Rentner

Karcher, Rudi	24.06.95
KAEFER Isoliertechnik, Pfungstadt	
Kleinert, Christian	15.07.95
KAEFER Isoliertechnik, Bremen	
Köhn, Wolfgang	09.01.95
KAEFER Isoliertechnik, Nordhausen	
Leiduck, Glenn	17.05.95
KAEFER Isoliertechnik, Bremen	
Springer, Marco	23.08.95
KAEFER Isoliertechnik, Kiel	
Szytler, Manfred	07.04.95
KAEFER Isoliertechnik, Bremen	
Altmann, Oskar	13.08.95
Ansian, Yakup	16.11.94
Beßling, Walter	12.05.95
Brau, Alma	13.10.94
Brünjes, Hermann	20.03.95
Bulik, Jan	20.10.95
Claussen, Marita	25.12.94
Doege, Werner	29.11.95
Erdmann, Kurt	22.09.95
Friedrich, Kurt	26.01.95
Glage, Johann	30.08.95
Heine, Jürgen	24.03.95
Hillmann, Emma	02.11.95
Humfeldt, Thea	11.02.95
Jacob, Hermann	31.08.95
Kavemann, Herbert	13.05.95
Lewald, Günter	26.12.94
Lill, Johann	04.12.94
Löchte, Günter-Bernhard	09.11.95
Mahlmann, Karl-Heinz	03.07.95
Onnen, Diedrich	06.02.95
Rathje, Ernst	21.08.95
Renken, Robert	22.07.95
Röpke, Hermann	01.08.95
Scheidig, Harry	27.04.95
Schubert, Bernhard	06.08.95
Smidt, Friedrich	20.12.94
Steinmüller, Werner	16.10.95
Thomas, Adalbert	24.02.95
Verleger, Helmut	14.10.95

Schiffstaufe in Finnland

Am 24. November 1995 hat Frau Eeva Ahtisaari, die Ehefrau des finnischen Staatspräsidenten, bei Kvaerner Masa-Yards in Turku den ersten von vier LNG-Carriern für die ADNOC - Abu Dhabi National Oil Company - auf den Namen "MUBAREZ" getauft. Am 10. Dezember 1995 hat das Schiff die Werft in Richtung Hamburg verlassen, um im Dock von Blohm + Voss den Unterwasseranstrich zu erhalten. Die nächste Station ist Zeebrügge, wo während der Weihnachtszeit Tanks und Rohrleitungen kaltgefahren werden und die Abnahme der KAEFER Leistung erfolgt. Ende Dezember wird das Schiff Kurs auf Abu Dhabi nehmen, um dort LNG-Flüssiggas für Lieferung nach Japan zu laden.



Herr Martin Saarikangas, Präsident von Kvaerner Masa-Yards, assistiert Frau Ahtisaari, der Tautpatin des LNG-Carriers "MUBAREZ"

UNSERE JUBILARE IM JAHRE 1995

40jährige Betriebszugehörigkeit

Geese, Horst	27.06.55
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Giermann, Albert	07.10.55
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Gürtache, Rolf-Heinrich	24.10.55
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Herrmann, Egon	16.08.55
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Kellermeier, Uwe	01.04.55
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Kramer, Helmut	11.05.55
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Lüdt, Jürgen	01.04.55
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Reimann, Bernd	01.04.55
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Schmidt, Ralf	20.06.55
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	

30jährige Betriebszugehörigkeit

Balk, Gerhard	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Bohnert, Günter	22.02.65
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Burchardt, Erich	18.05.65
KAEFER Isolertechnik, Hannover	
Carstens, Hans	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Cwiertnia, Werner	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Doberstein, Jochen	04.10.65
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Evermann, Hans-Georg	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Fotzik, Ernst	14.06.65
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Goodertz, Helmut	24.02.65
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Hammann, Henri	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Hetbrook, Holger	08.03.65
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Hirrichs, Willy	13.11.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Hirschfeld, Hans-Jürgen	04.10.65
KAEFER Isolertechnik, Bielefeld	
Käfler, Wilhelm	01.08.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Kamik, Georg	12.01.65
KAEFER Isolertechnik, Bielefeld	
Kamik, Josef	12.01.65
KAEFER Isolertechnik, Bielefeld	
Kaup, Karl-Heinz	30.09.65
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Koop, Heinrich	31.05.65
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Leilermann, Peter	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Mahn, Peter	08.04.65
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Matan, Jozo	05.01.65
KAEFER Isolertechnik, Hannover	
Poser, Helmuth	18.08.65
KAEFER Isolertechnik, München	

Reiche, Günter	01.01.65
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Reinelt, Ludwig	06.04.65
KAEFER Isolertechnik, Bielefeld	
Saas, Hartwig	04.10.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Schützer, Rolf	20.04.65
KAEFER Isolertechnik, Bielefeld	
Schlägel, Hans-Peter	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Schütz, Siegfried	01.09.65
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Suman, Stipan	18.10.65
KAEFER Isolertechnik, München	
Walter, Otto	26.01.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Wiesenberg, Heinrich	01.04.65
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Winter, Renate	01.07.65
KAEFER Isolertechnik, München	

25jährige Betriebszugehörigkeit

Alonso, Juan Ignacio	18.02.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Amos, Adolf-Karl	20.04.70
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Arquero, Daniel	08.06.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Barrero, Juan	30.09.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Beier, Egon	07.09.70
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Bielow, Bernd	01.04.70
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Carstens, Jürgen	01.03.70
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Celeiro, José	10.08.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Cid, Manuel	11.02.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Cordero, José Luis	03.08.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Culjak, Franjo	29.07.70
KAEFER Isolertechnik, München	
Dujakovic, Dusan	30.01.70
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Dzidic, Jure	08.07.70
KAEFER Isolertechnik, München	
Fernández, Augusto	29.07.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Fernández, José Antonio	27.08.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Götter, Edgar	06.06.70
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Hedden, Reinhard	01.05.70
KAEFER Isolertechnik, Zentrale	
Hennemann, Wolfgang	15.09.70
KAEFER Isolertechnik, Bielefeld	
Herrmann, Udo-Joachim	01.07.70
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Rurbe, José Antonio	05.03.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Jensen, Heinrich	10.08.70
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Jäger, Bernd-Reinhold	01.04.70
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Kilner, Marijan	07.09.70
KAEFER Isolertechnik, München	

Löffitzer, Karl-Heinz	23.03.70
KAEFER Isolertechnik, Kiel	
Linnemann, Denis	01.09.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Maksic, Nikola	22.06.70
KAEFER Isolertechnik, München	
Manchón, Augustin	23.10.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Morino, Federico	03.10.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Müller, Klaus-Dieter	20.04.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Ottroge, Walter	01.08.70
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Reiche, Bodo	01.01.70
KAEFER Isolertechnik, Leipzig	
Renken, Hans-Dieter	01.10.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Rodriguez, Javier	02.01.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Russliss, Erich	01.04.70
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Sabido, Carmelo	03.10.70
KAEFER Aslamiento S.A., Spanien	
Schaffrin, Gerd	15.09.70
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Schirmacher, Klaus Peter	01.07.70
KAEFER Isolertechnik, Kiel	
Schatz, Gertrud	31.03.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Sepac, Vinko	16.09.70
KAEFER Isolertechnik, München	
Sjambodžic, Mehmed	01.08.70
KAEFER Isolertechnik, München	
Surbek, Eduard	23.02.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Tarabanc, Arite	17.09.70
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Thies, Jürgen	19.01.70
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Tiedemann, Heiner	01.08.70
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Waldecker, Günter	19.05.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Wessels, Manfred	01.08.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Wüljen, Heinz	02.01.70
KAEFER Isolertechnik, Bremen	

20jährige Betriebszugehörigkeit

Ahlvers, Jürgen	20.08.75
KAEFER Isolertechnik, Hannover	
Antolegic, Ivan	25.03.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Bitjili, Maksut	01.01.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Boszel, Thomas	01.02.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Carstens, Reinhard	26.05.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Culjak, Kreso	21.01.75
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Dieter, Heinz-Dieter	12.11.75
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Doose, Erwin	05.08.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Dreemann, Rolf	01.09.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	

Emin, Servet	07.04.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Erhart, Michael	01.09.75
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Franko, Marian	01.09.75
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Gernand, Helmut	07.10.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Gregorinac, Rudolf	27.08.75
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Hilgen, Herbert	08.12.75
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Höppner, Fritz	01.10.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Hottbusen, Werner	01.07.75
KAEFER Isolertechnik, Zentrale	
van Hoof, Herman	01.09.75
KAEFER Isolatie N.V. - Isolaton S.A., Belgien	
Kalpein, Dieter	05.05.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Kaminski, Rainer	22.09.75
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Kernhoff, Elisabeth	15.04.75
KAEFER Isolertechnik, Zentrale	
Koep, Mehmet	02.07.75
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Kotze, Thomas	01.08.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Körth, Henning	01.11.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Krajewski, Kurt	09.12.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Lutz, Peter	03.02.75
KAEFER Isolertechnik, Hannover	
Lukaschek, Britta	01.08.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Mathias, Jens	01.08.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Meyer, Herbert	01.01.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Nickel, Hans-Joachim	28.01.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Noll, Werner	10.11.75
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Ostmann, Klaus	15.09.75
KAEFER Isolertechnik, Hannover	
Petrovic, Danko	11.09.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Ribeiro, Jose-Fernando	01.02.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Röttger, Günter	30.06.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Sanna, Ermelindo	06.01.75
KAEFER Isolatie N.V. - Isolaton S.A., Belgien	
Schattschneider, Erich	20.01.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Schmidt, Reinhard	01.02.75
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Vierogge, Bernd	01.02.75
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Wassmuth, Jürgen	01.08.75
KAEFER Isolertechnik, Zentrale	
Wille, Horst	01.04.75
KAEFER Isolertechnik, Hannover	

10jährige Betriebszugehörigkeit

Adler, Gottfried	15.01.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Alper, Sali	25.02.85
KAEFER Isolatie N.V. - Isolaton S.A., Belgien	
Anderlik, Herbert	16.09.85
KAEFER Isolertechnik, München	
Anusic, Jozef	13.02.85
KAEFER Isolatie N.V. - Isolaton S.A., Niederlande	
Balcer, Bronislaw	11.11.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Baur, Torsten	22.07.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Beer, Thomas	01.03.85
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Behrendt, Klaus	18.04.85
KAEFER Isolertechnik, Kiel	
Bloemen, Peter	18.04.85
KAEFER Isolatie N.V. - Isolaton S.A., Belgien	
Blunck, Peter	13.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Buscher, Wilhelm	06.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Cook, Peter	08.01.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Deric, Zoran	07.01.85
KAEFER Isolertechnik, Wien	
Dehls, Claus	16.09.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Dinic, Slavko	08.07.85
KAEFER Isolertechnik, Berlin	
Droste, Petra	01.12.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Duda, Dieter	07.01.85
KAEFER Isolertechnik, Kiel	
Dutz, Wilfried	03.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Dwartzek, Klaus	29.07.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Eichhorn, Jörg	15.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Fragel, Rainer	07.01.85
KAEFER Isolertechnik, Kiel	
Gillespie, Thomas	25.09.85
KAEFER Insulation (Pty) Ltd., Südafrika	
Grau, Werner	02.09.85
KAEFER Isolertechnik, München	
Groskurth, Olaf	12.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Grübel, Michael	12.08.85
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Hahn, Helmut	01.09.85
KAEFER Isolertechnik, München	
Hatti, Reino	09.04.85
KAEFER Eristystekniikka OY, Finnland	
Hettmann, Thomas	11.03.85
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Henne, Jürgen	03.06.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Heyden, Ralph	01.08.85
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	



Horst Geese 40 Jahre bei KAEFER

Horst Geese hatte bereits eine Lehre zum Klempner und Installateur

hinter sich und einige praktische Erfahrungen gesammelt, bevor er am 27. Juni 1955 zu KAEFER Bremen kam. Nach der Tätigkeit auf diversen Großbaustellen im In- und Ausland war er Montageinspektor im Raum Bremen. Seit 1981 ist er als Bauleiter ausschließlich in Holland tätig und war hier unter anderem verantwortlich für die Abwicklung der Arbeiten im ESSO Flexicoker in Rotterdam.



Albert Giermann 40 Jahre bei KAEFER

Albert Giermann begann am 7. Oktober 1955 seine Tätigkeit bei KAEFER Bremen als Isolierklempner. Er war zunächst auf verschiedenen Bremer Baustellen tätig, bevor er 1967 für KAEFER nach Holland ging. Dort ist er seit 1972 Baustellenleiter auf der KAEFER-Dauerbaustelle in der Shell Raffinerie in Moerdijk.



Rolf-Heinrich Güntsche
40 Jahre bei KAEFER

Als Rolf-Heinrich Güntsche am 24. Oktober 1955 in Hamburg Mit-

arbeiter von KAEFER wurde, hatte er eine kaufmännische Lehre im Baubereich erfolgreich abgeschlossen. Schon bald wurde er verantwortlich für den Lohn- und Sozialbereich und zum Leiter der Lohnbuchhaltung Hamburg ernannt. Herr Güntsche hat maßgeblich mitgewirkt am Aufbau eines Mitarbeiterstammes in den neuen Bundesländern und an Qualifizierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit den Arbeitsbehörden.

Egon Hemann
40 Jahre bei KAEFER

Für Egon Hemann begann die Tätigkeit bei KAEFER in Hamburg am 16. August 1955 als Isolierer. Heute ist Herr Hemann als Obermonteur in der Haustechnik tätig. Sein Spezialgebiet ist die plastische Isolierung.



Bernd Reimann
40 Jahre bei KAEFER

Die Ausbildung zum Isolierer begann für Bernd Reimann am 1. April 1955 bei KAEFER in Hamburg. Diese Ausbildung war Grundlage für die weitere berufliche Entwicklung, zunächst als Obermonteur und anschließend als Werkpolier in der Haustechnik. Als Bauleiter hat Herr Reimann viele große Bauvorhaben erfolgreich abgewickelt.



Uwe Kellermeier
40 Jahre bei KAEFER

Uwe Kellermeier wurde in der Zeit vom 1. April 1955 bis zum 31. März 1958 bei KAEFER in Bremerhaven

zum Industrieisolierer ausgebildet. Anschließend war er im Schiffbau und in der Industrie in Bremerhaven sowie auf Großbaustellen im gesamten Bundesgebiet tätig, von 1971 bis 1987 als Baustellenleiter. 1973 legte Herr Kellermeier die Ausbildereignungsprüfung ab und ist seitdem für die Auszubildenden in Bremerhaven zuständig. 1987 wurde Herr Kellermeier als Montageleiter für den Bereich Industrie in das Angestelltenverhältnis übernommen.

Ralf Schmidt
40 Jahre bei KAEFER

Nach erfolgreichem Abschluß der Lehre als Klempner und Installateur begann Ralf Schmidt am 20. Juni



1955 bei KAEFER in Hamburg als Isolierklempner. Über den Einsatz auf Großbaustellen in Hamburg, als Bauleiter auf der Fiender Werft in Lübeck und auf Baustellen in Berlin sowie als Montage-Inspektor in der Abteilung Industriebau führte sein Weg zum Werkstattleiter der Vorfertigung. Im Rahmen dieser Aufgabe, für die er seit 1983 verantwortlich ist, wirkt er ideenreich an der Verbesserung betrieblicher Abläufe mit.



Klaus-Dieter Müller
25 Jahre bei KAEFER

Klaus-Dieter Müller hatte eine Lehre zum Bootsbauer mit anschließen-

dem Schiffbaustudium absolviert und erste praktische Erfahrungen gesammelt, bevor er am 20. April 1970 zu KAEFER Bremen kam. Er begann als Projektingenieur in der Abteilung Schiffbau, deren Leitung er am 1. Oktober 1976 übernahm. Am 1. April 1988 wurde Herr Müller Mitglied der Niederlassungs-Leitung und erhielt Gesamtprokura. Seit dem 1. September 1994 ist er Leiter der Sparte Schiffbau.



Helmut Kramper
40 Jahre bei KAEFER

Nach abgeschlossener Lehre als Isolierklempner begann Helmut Kramper am 11. Mai 1955 bei KAEFER in Hamburg. Im Laufe seines langen Berufslebens hat er auf vielen Baustellen im Schiffbau und in der Industrie und insbesondere auf Dauerbaustellen gearbeitet. Diese Tätigkeiten wurden begleitet durch die langjährige Mitarbeit im Betriebsrat.

Heiner Tiedemann
25 Jahre bei KAEFER

Heiner Tiedemann war als Ingenieur für Schiffsbetriebstechnik einige Jahre zur See gefahren, bevor er am 1. August 1970 als technischer Angestellter bei KAEFER Hamburg tätig wurde. Sein Aufgabenbereich war zunächst die Akquisition und Montageüberwachung von Industrie-Isolierungen. 1978 wurde er Abteilungsleiter des Industriebaus und 1988 Mitglied der Niederlassungsleitung Hamburg. Seit der Umorganisation im September 1994 ist Herr Tiedemann Gebietsleiter Nord für die Sparte Industrie.



Jürgen Lür
40 Jahre bei KAEFER

Jürgen Lür begann seine Ausbildung zum Industriekaufmann am 1. April 1955 bei KAEFER in Bremen. Nach dem erfolgreichen Abschluß der Lehre wurde Herr Lür Mitarbeiter der Abteilung Auftragsbearbeitung. Am 1. Januar 1973 wurde Herrn Lür die Leitung dieser Abteilung übertragen.



10jährige Betriebszugehörigkeit

Hopstätter, Jürgen	06.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Huer, Uwe	06.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Humrich, Volker	06.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Kassburg, Klaus	01.08.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Kellner, Andreas	04.09.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Kelling, Martin	01.09.85
KAEFER Isolertechnik, Kiel	
Klezath, Hermann	01.10.85
KAEFER Isolertechnik, Zentrale	
Krickmeier, Bernd	01.03.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Kortschakowski, Holger	01.08.85
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Kovac, Duro	01.02.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Kuphal, Andreas	22.04.85
KAEFER Isolertechnik, Berlin	
Kursawsky, Jürgen	21.05.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Lahtinen, Jarmo A.	15.01.85
KAEFER Eristystekniikka OY, Finnland	
Leo, Aswin	01.06.85
KAEFER Isolertechnik, Zentrale	

Lindow, Frank	15.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Löhr, Hans-Joachim	26.08.85
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Löppen, Andreas	01.07.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Luyck, Jozef	18.02.85
KAEFER Isolatie N.V. - Isolation S.A., Belgien	
Meic, Bozidar	01.10.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Meyer, Jürgen	01.08.85
KAEFER Isolertechnik, Pfungstadt	
Möhl, Walter-Friedrich	01.10.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Möller, Ralf	08.07.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Mokoena, Petrus	11.11.85
KAEFER Insulation (Pty) Ltd., Südafrika	
Monsees, Stephan	15.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Morifi, Abraham	25.11.85
KAEFER Insulation (Pty) Ltd., Südafrika	
Mühlhauser, Josef	09.09.85
KAEFER Isolertechnik, Wien	
Müller, Reinhard	01.10.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Müller, Thomas	18.06.85
KAEFER Isolertechnik, Berlin	

Nepel, Ulf	15.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Nuyts, Karel	01.04.85
KAEFER Isolatie N.V. - Isolation S.A., Belgien	
Oestmann, Sven	11.11.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Ochse, Paul	23.09.85
KAEFER Isolatie-techniek B.V., Niederlande	
Paas, Michael	01.08.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Parkkinen, Jari K.	11.11.85
KAEFER Eristystekniikka OY, Finnland	
Patelczyk, Richard	08.07.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Peeten, Erik	19.04.85
KAEFER Isolatie-techniek B.V., Niederlande	
Petz, Heiner	21.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Quader, Klaus	01.01.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Reinders, Uwe	08.04.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Renz, Arnfried	15.10.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Rodewald, Claf	01.08.85
KAEFER Isolertechnik, Hannover	
Rösner, Alois	13.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	

Rogall, Michael	26.08.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Schäfer, Josef	16.07.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Schick, Dirk	01.08.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Schmidmeyer, Oswald	04.03.85
KAEFER Isolertechnik, Wien	
Schubert, Martin	26.08.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
Sepl, Karl-Heinz	02.05.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Setlale, Elliot	08.05.85
KAEFER Insulation (Pty) Ltd., Südafrika	
Sipura, Yrjö Juha	30.01.85
KAEFER Eristystekniikka OY, Finnland	
Szyppek, Harald	19.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Soldat, Bjørn H.	24.06.85
KAEFER Isoleringsteknikk AS, Norwegen	
Søndervik, Thorolf	18.01.85
KAEFER Isoleringsteknikk AS, Norwegen	
Sowka, Georg	06.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Steinmann, Ralf	26.08.85
KAEFER Isolertechnik, Düsseldorf	
Stuerod, Gudmund	12.06.85
KAEFER Isoleringsteknikk AS, Norwegen	

Til, Alfred	13.03.85
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Todorovic, Savo	11.09.85
KAEFER Isolertechnik, Berlin	
Ureyen, Adnan	03.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bielefeld	
Wallner, Robert	20.05.85
KAEFER Isolertechnik, Wien	
Weiner, Frank	06.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Wellbrock, Dittmar	15.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	
Wendner, Martina	15.07.85
KAEFER Isolertechnik, Hamburg	
de Wibe, Peter	18.03.85
KAEFER Isolatie-techniek B.V., Niederlande	
Wolf, Frank	15.08.85
KAEFER Isolertechnik, Bremerhaven	
Zawel, Kurt	09.04.85
KAEFER Isolertechnik, Wien	
Zgrzebeki, Georg	06.06.85
KAEFER Isolertechnik, Bremen	



KAEFER-Bus bringt Medikamente in die Ukraine

Unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Gerhard van Kaick und der Leitung von Dr. Axel Wiest organisierte die Abteilung Onkologische Diagnostik und Therapie des Deutschen Krebsforschungszentrums, Heidelberg, im August 1994 einen ersten Medikamententransport in die Ukraine. Mit vier Kleintransportern fuhren Dr. Wiest und Studenten aus Heidelberg, Freiburg und der Schweiz, unter ihnen Bastienne Wellensiek, eine Enkeltochter von Frau Annelotte Koch, über Berlin in Richtung Sumy/Ukraine. Nach 36-stündiger Non-Stop-Fahrt und bewaffnetem Begleitschutz ab der polnisch-ukrainischen Grenze konnten sie den Ärzten eines Onkologischen Regionalkrankenhauses in Sumy Medikamente im Wert von 1,5 Mio DM übergeben. Diese Medikamentenlieferung wurde möglich durch die großzügige Unterstützung der Pharmaindustrie und einiger Wirtschaftsunternehmen. Einen Beitrag hat auch KAEFER Pfungstadt geleistet durch die Bereitstellung eines KAEFER-Busses für den Transport.

Jubilärfester auf dem Kultur-dampfer "Das Schiff"

Zwanzig Jahre besteht der Hamburger Kultur-dampfer "Das Schiff". Was sind schon zwanzig Jahre? Unter diesem Motto standen alle dies-jährigen Aktivitäten in dem schwimmenden Theater, so auch die Jubilärfester für KAEFER Hamburg und Kiel. "Käpt'n" Eberhard Möblus und seine Crew haben auch diesmal wieder ein Sonderprogramm für die KAEFERANER veranstaltet, das diesen Abend zu einem wunderschönen und unvergeßlichen Erlebnis werden ließ.



Baufachmesse Leipzig

Auf der BauFachmesse, die in der Zeit vom 25. bis zum 29. Oktober 1995 in Leipzig stattfand, war KAEFER mit einem Stand vertreten, der die drei Sparten Innenausbau, Fassade/Altbausanierung und Asbestentsorgung repräsentierte. Von den hier geknüpften Kontakten konnten einige inzwischen vertieft werden und haben zur Teilnahme an Ausschreibungen geführt. Als Nebenprodukt waren auf dieser Messe technische Neuerungen zu erkennen, die über den Einkauf die Technik unserer Produkte verbessern können.

An Wochenenden schweben sie meilenweit über dem Alltag

Zu einem ausgefüllten Arbeitstag gehört auch eine Phase der Erholung am Abend oder am Wochenende, die sinnvollerweise mit einem Hobby ausgefüllt wird, bei dem man Entspannung findet. Meist kennt man seine Kollegen nur während der Arbeit. Wenn man sie auf die Freizeit anspricht, erfährt man von den verschiedensten Aktivitäten. Da gibt es einen Isoliermeister, der Brieftauben züchtet und auf die Reise schickt. Es gibt eine aktive Gruppe von Tischtennisspielern, andere wiederum restaurieren Motorroller aus den 60er Jahren, spielen Fußball oder sind in anderen Sportarten im Sportverein aktiv.

Lange war ich der Meinung, daß die Sportfliegerei ein Exot unter den Freizeithobbys bei KAEFER ist. Nach einigen Recherchen habe ich jedoch festgestellt, daß es etliche Gleichgesinnte gibt. Sogar einen Teilnehmer an den deutschen Meisterschaften im Segelkunstflug kann man im Alltag im Industriebau bei KAEFER Düsseldorf antreffen.

Bei der Sportfliegerei unterscheidet man zwischen Motorfliegern, Motorseglern, Segelfliegern, Ultra-Leicht-Fliegern und Ballonfahrern. Eine kostengünstige und zeitsparende Variante ist die Fliegerei mit einem Motorsegler. Ursprünglich handelt es sich hier um ein Segelflugzeug, das mit einem Hilfsmotor ausgerüstet ist und sich ohne eine Startwinde durch eigene Kraft in die Luft erhebt. Heute sind moderne Motorsegler in den Flugeleistungen kaum schlechter als Motorflugzeuge, und bei stillgelegtem Triebwerk sind sie einem Motorflugzeug mit Triebwerksausfall weit überlegen. Aus einer Flughöhe von 1 km fliegt ein Motorsegler im reinen Gleitflug mindestens 20 km weit. Da bleibt genügend Zeit, ein geeignetes Notlandefeld zu suchen, falls der Motor wirklich einmal nicht mehr anspringen will.

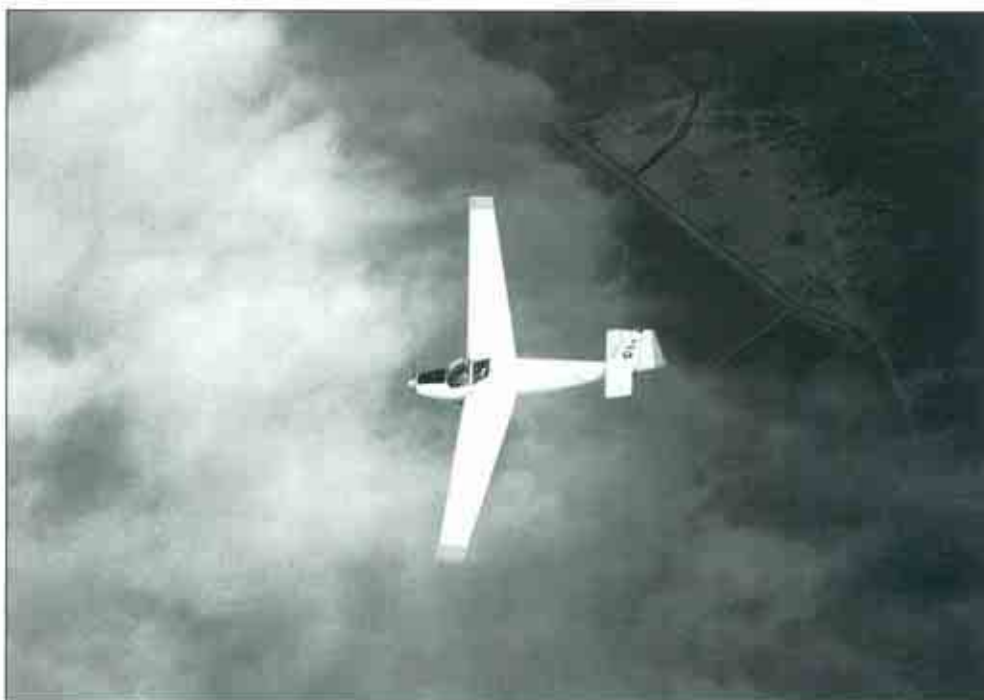
Der abgebildete Motorsegler hat bereits einige tausend Flugstunden hinter sich und brachte seine Insassen in so manche schöne Ecke von Europa. Die Vereinskameraden erinnern sich gern an die "Fliegerlager" in Kufstein und

St. Johann, an denen die ganze Familie beteiligt war. Einige Ehefrauen haben sich im Laufe der Zeit als perfekte Navigatoren qualifiziert und zeigen auf dem Copilotensitz ihren Männern, wo es langgeht. In den täglichen Ausflügen wurden der Großglockner und das Matterhorn aus der Vogelperspektive bewundert, und selbst der Gipfel des Montblanc in 4.800 m Höhe war mit äußerster Motorkraft gerade noch zu schaffen. Aber auch die Côte d'Azur, die Ferieninsel Ibiza oder ein Besuch bei Fliegerkameraden in Stockholm ist für Piloten des Motorseglerclubs aus "Fishtown"(Bremerhaven) nicht zu weit.

Spätestens an dieser Stelle wird mancher Leser vorwurfsvoll denken, daß die Sportfliegerei doch eine teure Angelegenheit und deswegen nicht für jeden zugänglich sei? Diese Frage beantworte ich gerne mit einem Satz: "Würde ein starker Raucher die Ausgaben für den blauen Dunst für die Fliegerei einsetzen, bliebe ihm zusätzlich noch ein kleines Taschengeld übrig".

Die Erlangung der Privatpilotenlizenz setzt eine umfangreiche Ausbildung voraus. Fünf Theoriefächer: Navigation, Luftrecht, Technik, Verhalten in besonderen Fällen und Meteorologie müssen erfolgreich abgeschlossen werden. Dazu kommt die praktische Ausbildung, in der der Flugschüler die richtige Handhabung und die Grenzstände seines Fliegers kennen und beherrschen lernt. Ebenfalls ist das Flugfunk-Zeugnis zu erwerben.

Mit der nötigen Energie und Ausdauer und einer gehörigen Portion Begeisterung für die Fliegerei ist alles zu schaffen. Die Ausbildung wird von kommerziellen Flugschulen, überwiegend aber von ehrenamtlich arbeitenden Fluglehrern im Verein durchgeführt. Diesen Weg ist auch ein Kollege der KAEFER Entsorgungstechnik gegangen, der im September dieses Jahres seine Abschlußprüfung bestanden hat und stolzer Besitzer der Privatpilotenlizenz "Beiblatt B" (Motorsegler) ist. Robert Wille



Die Schule Waidhausenstraße im 14. Wiener Gemeindebezirk – ein besonderes Projekt von KAEFER Wien

Der Schulneubau in der Waidhausenstraße in Wien beweist, daß ein Schulgebäude nicht ausschließlich nach praktischen Gesichtspunkten errichtet werden muß und daß allein schon die Architektur positiv auf die Kreativität und die persönliche Entfaltung der Schüler wirken kann. In Sachen Schulbau ist dies sicher eines der innovativsten und unkonventionellsten Projekte. Das ebenso ungewöhnliche wie interessante architektonische Konzept erforderte nicht nur von den Benutzern – Schülern, Eltern, Lehrern – ein Umdenken, sondern stellte auch an alle am Bau beteiligten Firmen höchste Anforderungen. Die Schule ist für mehr als 600 Schüler konzipiert.

Sie schließt einen riesigen, separat zugänglichen Dreifachturnsaal ein, dessen gläserne Hülle weithin sichtbar die optischen Akzente setzt. Die Klassenzimmer sind in drei nach Norden ausgerichteten Trakten untergebracht. Davor erhebt sich die rundum verglaste Eingangs- und Pausenhalle.

KAEFER Isoliertechnik, Wien, hat in diesem interessanten Projekt die sehr vielfältigen Innenausbauarbeiten ausgeführt. Innerhalb einer bemerkenswert kurzen Bauzeit mußte nicht nur das neuartige Konzept in die Praxis umgesetzt, es mußten auch alle strengen Auflagen bezüglich Brand- und Schallschutz erfüllt werden. In Spitzenzeiten waren bis zu 30 KAEFER-Mitarbeiter auf der Baustelle beschäftigt.

"Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt"



Wie es drei Monteuren auf einer Auslands-Montage ergangen ist

An einem Donnerstagmittag, um 12.30 Uhr, werden in einer Baubude in Bremen drei Monteure gefragt, ob sie am Freitagmorgen von Hamburg aus nach Panama, Guayaquil (Ecuador) auf einem Bananenschiff mitfahren können, um an Bord des Schiffes eine Reparatur auszuführen. Bis spät in die Nacht werden Werkzeuge und Reisetaschen gepackt.

Freitagmorgen, 9.00 Uhr, an der Pier: die drei Kollegen erhalten ihre Auslösung in DM und den Entsendungsvertrag, der mal eben schnell durchgeblättert wird. In groben Zügen: dieser Vertrag gilt für die Zeit von 4 Wochen, Stundenlohn nach Tarif, Fahrtkosten: übernimmt die Reederei. Reisezeitvergütung: nach Aufwand (Flugzeit), Auslösung: DM 50,- (wird in DM gezahlt), Arbeitszeit: es können bis zu 50 Stunden/Woche gearbeitet werden.

Eine Nachverhandlung ist nicht möglich, weil der Überbringer nicht berechtigt ist, am Vertrag Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Hätten die Drei vorher gesagt, was sie sich vorstellen, hätte man sie vielleicht "nie gefragt", aber wenn man jetzt nicht unterschreibt, könnte es "böse Folgen" haben. Die drei Kollegen unterschreiben und fühlen sich über den Tisch gezogen.

1. Reisetag, Freitag

Material wird verteilt und verstaut.

2. Reisetag

11 Stunden Arbeit bei leichtem Seegang.

3., 4. und 5. Reisetag

Im Kanal von Dover, Windstärke 11, etwa 11 m hohe Wellen; an Arbeit ist nicht zu denken, weil man sich am Toilettendeckel festhalten muß. Selbst die dunkelhäutigen Besatzungsmitglieder (Kiribatis) sind kreideweiß.

Und wie wird das bezahlt?

Dann wird die See ruhiger und es wird wärmer – jeden Tag etwas mehr. Die Temperaturen steigen in den Laderäumen auf 50° C (in Bremen: -10° C). Arbeiten, essen, schlafen, auch samstags und

sonntags, jeden Tag dasselbe. Und Wasser, jede Menge Wasser; wo man auch hinguckt, nur Wasser. Dazu muß man schon geboren sein. Die Besatzung bekommt für die Wochenenden auf See einen Ausgleich, "Wir nicht".

Es sind auch schöne Tage dabei. Auf dem Weg zum Arbeitsplatz (116 m) sieht man fliegende Fische, einen Hai, Delphine und einen Riesenrochen. Und dann die Fahrt durch den Panamakanal, eine beleuchtete Seestraße durch einen Dschungel – ein Wahnsinnsbild, eine Wahnsinns-hitze und wahnsinnige Geräusche von den Ufern.

Einen Tag bevor man in Guayaquil anlegt, wissen die drei Monteure noch nicht, wie sie wieder nach Hause kommen werden.

Dann kommt der heißersehnte Tag. Man legt um die Mittagszeit an einer Bananenpier an. Was für ein Anblick, nur LKW's und Dreck. Man geht die Gangway hinunter und möchte den Boden unter sich küssen. Aber Vorsicht, entweder die Lippen treffen eine Kakalake, oder ein LKW rollt dir über die Ohren.

Gegen Abend entschließt man sich, die Stadt zu besichtigen. Die Drei tauschen beim Kapitän DM gegen Dollar, aber nur so viel, daß es gerade für die Fahrt mit dem Taxi hin und zurück und für ein Bier reicht.

Am nächsten Morgen beim Frühstück erfahren die Drei, daß sie in einer Stunde von einem Agenten abgeholt und zum Flugplatz gebracht werden. Schnell wird der Rest gepackt und dann soll es losgehen. Denkste: der Agent hat Verspätung. Endlich kommt er mit einem offenen Pritschenwagen, und dann geht es aber wirklich los. Keiner von den Dreien hat bisher eine solche Fahrt mitgemacht. Als sie am Flughafen ankommen, sind sie blaß und durchgeschwitzt. Der Agent drückt ihnen ihre Flugtickets in die Hand und erklärt in einem Englisch, das wohl nur er spricht und das keiner von den Dreien versteht, wo sie sich anstellen sollen. Sie drehen sich um, und der Agent ist weg.

Jetzt geht der Streß erst richtig los. Ein Reisepaß scheint nicht in Ordnung zu sein. Die Drei reden mit Engelszungen. Nach 20 Minuten hat man

Mitleid mit ihnen und sie können ihre Koffer aufgeben. Weiter geht's, noch 20 Minuten bis zum Start. Die Passagiere werden aufgerufen, alle strömen durch den Zoll, die Drei auch. Jetzt werden ihre Pässe eingezogen, und man erklärt ihnen, daß sie diese an einem Schalter wiederbekommen, wenn sie eine Gebühr (Dollar) bezahlt haben. Ein Blick in das Portemonnaie zeigt, daß sie keine Dollar, sondern nur DM haben. Langes Palaver, kurzer Sinn: einer von ihnen muß tauschen.

Ein Monteur entschließt sich, einen Zöllner zu bestechen: eine Packung Marlboro und DM 10,-. Dafür begleitet er ihn zur Flughafenbank (10 Minuten bis zum Abflug). Die Bankangestellten kennen keine DM und tauschen nicht (Kurs nicht bekannt). Der Zöllner kennt einen, der eventuell bereit wäre, einen 100-DM-Schein zu tauschen, zu einem Wahnsinnskurs, egal, sie sind darauf angewiesen.

Zurück zu den Kollegen? "Denkste", der Zöllner möchte sich noch einen Obulus verdienen für den Rückweg (5 Minuten bis zum Abflug). Man einigt sich auf 2 Zigaretten, eine jetzt, eine hinter dem Ohr. Wieder bei den Kollegen, mit Kondenswasser in den Schuhen, öffnen sich nach dem Bezahlen Tor und Gangway.

Nichts wie weg hier, auf nimmer Wiedersehen. Nach 2 1/2 Stunden Flugzeit ist man in Mexico-City, Mexico – Frankfurt: Durch die Zeitverschiebung bekommt man mehrere Essen in kürzester Zeit. Frankfurt – Bremen. Nach 18 Stunden Reise ist man um ca. 19.00 Uhr in Bremen.

Jetzt noch das Auto holen, das bei einem Baustelleninspektor steht. Der fängt die Kollegen gleich mit dem Lasso ein und möchte wissen, wie es so gelaufen ist. Die Drei aber wollen nur noch ins Bett und schlafen. Na macht ja nichts, sagt dieser, wir sehen uns ja morgen früh auf der Baustelle. Die drei Kollegen entschließen sich, am nächsten Tag einen Tag Tariferlaubnis zu nehmen. "Zähneknirschend genehmigt".

Die Drei schauen in den Himmel und fragen sich: "Ist das die rechte Gunst?"

Oft kommt es vor, daß Entsendungsverträge erst kurz vor dem Start zur Unterzeichnung vorliegen, und nicht alles ist in einer Betriebsvereinbarung geregelt. Viele Kollegen haben noch nie einen Entsendungsvertrag gesehen. Inzwischen hat jeder von Euch eine Betriebsvereinbarung über die Richtlinien für die Entsendung von Montagepersonal ins Ausland erhalten. Macht Euch die Erfahrung von anderen Kollegen zunutze. Schaut in Eure Betriebsvereinbarung, und macht Euch vorher kurze Notizen in dieses Heftchen. Sollten noch Fragen offen sein, so wendet Euch an Euren zuständigen Betriebsrat. Im Nachhinein ist kaum noch etwas zu klären oder zu ergänzen. Ist die Baustelle erst einmal abgeschlossen, ist meistens alles zu spät.

Mit kollegialem Gruß
DER GESAMTBETRIEBSRAT

Ein beeindruckender und unvergeßlicher Nachmittag

Am Freitag, dem 13. Oktober 1995, fand in der Strandlust Vegesack der "Rentnerball 1995" statt – für viele der Teilnehmer das bisher wohl schönste und beeindruckendste Treffen dieser Art.

Anwesend waren die Schirmherrin, Frau Annelotte Koch, und ihr Sohn, Herr Ralf Koch. Zwischen Schwarzwälder Kirschtorte und dem letzten Lied lagen unvergeßliche Stunden. Jede Sparte war vertreten, so daß gewährleistet war, daß alle ehemaligen Kolleginnen und Kollegen Informationen aus den Abteilungen bekamen, in denen sie einmal gearbeitet haben.

Bei diesem Treffen begannen fast alle Gespräche mit dem Satz: "Erinnerst Du Dich noch?" Und wie man sich erinnerte! Jeder der Anwesenden ist schließlich ein Stück KAEFER-Geschichte, und jeder von ihnen könnte sicher ein Buch über seine KAEFER-Erlebnisse schreiben.

Nach dem Kaffeetrinken begrüßte Herr Ralf Koch die Anwesenden (200 geladene Gäste). Er informierte darüber, daß er und seine Mutter aus der Geschäftsführung ausgeschieden sind und er künftig im Beirat tätig sein wird. Die Aufgabe, das Unternehmen zu leiten, obliegt nun den Herren Norbert Schmelzle und Dr. Michael Dunkelberg, die bei dieser Gelegenheit vorgestellt wurden.

Die erste Überraschung des Nachmittags war die Tanzsportgruppe Gold und Silber e.V., Bremen. Mit ihrem rhythmischen Auftreten sorgte sie dafür, daß bereits einige der Anwesenden begannen, unruhig auf ihren Stühlen hin und her zu rutschen. Die Damen und Herren dieser Tanzsportgruppe waren ein Leckerbissen für das Auge.

Anschließend wurden die Kolleginnen und Kollegen in die Welt der Illusionen und des Zaubers entführt. Der Zauberer Clemens schaffte es, mit viel Witz, Fingerfertigkeit, Schnelligkeit und nicht zuletzt durch seine scharmante Art das Publikum zu begeistern. Nach dieser Zaubereinlage durfte getanzt werden, und es stellte sich bald heraus, daß es unter den KAEFER-Senioren einige Künstler des Parketts gibt. Flotte Tänze, viele Gespräche - am schönsten ist sicher das Gefühl, immer noch dazu zu gehören, nicht vergessen worden zu sein.

Zum Abschluß der Veranstaltung ließ es sich der Kollege Walter Mertens, Ehrenvorsitzender des Gesamtbetriebsrates, nicht nehmen, einige Worte des Dankes an Frau Koch und ihren Sohn zu richten und Frau Koch einen Blumenstrauß, bestehend aus gelben Rosen, zu überreichen.

Bis hierhin haben wir versucht, einen objektiven Bericht zu geben, ohne persönliche Gefühle einzubringen. Das ist für die folgenden Zeilen nicht möglich, da wir ähnliches in dieser Form noch nie erlebt haben. Es wird nicht einfach sein, Euch



unseren Eindruck zu vermitteln. Wir werden es versuchen, indem wir Euch schildern, wie es weiterging. Die gelben Rosen wurden von dem Kollegen Walter Mertens nicht nur so überreicht, sondern begleitet von dem tosenden Beifall aller Anwesenden. Dieser Beifall wurde zu einer stehenden Ovation, die Ausdruck war für Hochachtung, Freude, Dankbarkeit, Zusammengehörigkeitsgefühl, Familienverbundenheit und noch vieles mehr. Das muß auch Frau Koch so empfunden haben, denn sie gab den Anwesenden zu verstehen, daß das Unternehmen KAEFER auch weiterhin menschlich geführt werden wird. Als Herr Ralf Koch dieses bestätigte, indem er sagte, KAEFER war und ist ein Familienunternehmen und wird es auch in Zukunft bleiben, wollte der Applaus, in den diese Wünsche eingebettet waren, nicht mehr enden, und das, liebe Leser, war für uns alle sehr beeindruckend.

Wir sind sicher, daß die Überschrift über diesem Beitrag allen Anwesenden aus dem Herzen spricht. Viele der Teilnehmer haben uns angesprochen und sich alle gleichermaßen positiv über den Ablauf der Veranstaltung geäußert. Dieser Dank entschädigt uns für die Mühen, mit denen die Vorbereitung einer solchen Feier immer verbunden ist. Wir, der Betriebsrat, bedanken uns im Namen aller Anwesenden bei Frau Annelotte Koch, der Schirmherrin dieser Veranstaltung, und Herrn Ralf Koch recht herzlich. Wir wünschen allen Lesern und allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Mit freundlichem und kollegialem Gruß
DER BETRIEBSRAT

Europäischer KAEFER-Betriebsrat konstituiert sich

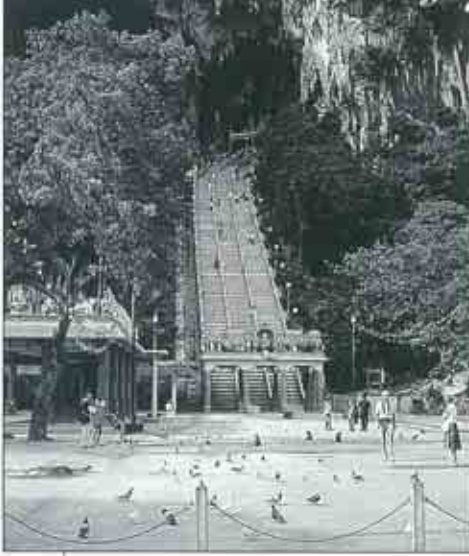
Der Zusammenschluß der europäischen Staaten zur Europäischen Gemeinschaft bleibt nicht ohne Auswirkungen auf die Unternehmen, die in der Gemeinschaft tätig sind. Dies gilt auch für KAEFER. Geschäftsführung und Betriebsrat haben im März 1995 eine Betriebsvereinbarung unterzeichnet, die die Einrichtung einer europäischen Arbeitnehmervertretung ermöglicht hat.

Dem Europäischen KAEFER-Betriebsrat, der sich Anfang April 1995 konstituiert hat, gehören insgesamt 11 gewählte Arbeitnehmervertreter der KAEFER-Gesellschaften in Deutschland, Spanien, Österreich, Belgien, Holland, Norwegen und Finnland an.



Mitglieder des Europäischen KAEFER-Betriebsrates und Gäste:

1. Reihe von links: Holger Mathias, Westzander, Gerold Knapp, Wulf Nöhrenberg, Dr. Michael Dunkelberg
2. Reihe von links: Günter Achsel, Robert Bartz (D), Engelbert Hejzcan (A), Rafael Fernandez Gomez (E)
3. Reihe von links: Doris Block, Walter Merlino (B), Antonius van Sprundel (NL)
4. Reihe von links: Frederico Galeja Gil (E), Dirk Seghers (B), Esko Leppänen (SF), Klaus Kinkmeier



287 Stufen zu den Batu-Höhlen



Chinesischer Tempel in Kuala Lumpur

Mit der Reise nach Malaysia, in das Herzland Südostasiens, ging einer unserer langersehnten Wünsche in Erfüllung. Ausgangspunkt für unsere Ausflüge war wegen ihrer zentralen Lage die Hauptstadt **Kuala Lumpur**, die viel Interessantes zu bieten hat. Die verschiedenen Bevölkerungsgruppen machen Kuala Lumpur zu einem unnachahmlichen Schmelztiegel der unterschiedlichsten Kulturen, Religionen und Baustile. Die alten Sehenswürdigkeiten der Stadt, wie der moscheeartige Hauptbahnhof oder das ebenfalls im maurisch-westlichen Mischstil gebaute Sultan-Abdul-Samad-Building, haben uns am besten gefallen; sie sind ein reizvoller Kontrast zu den neugeschaffenen, überdimensionalen Bürohochhäusern und super-modernen Einkaufszentren. Mit Einbruch der Dämmerung rollen Händler ihre Ware auf Handkarren zur Petaling Street im Herzen von China-Town. Das Marktangebot reicht von Knöpfen und Stoffen bis zu den begehrten Imitaten bekannter Luxusartikel, wie z.B. Uhren. Überall in der näheren Umgebung von China-Town trifft man die berühmten "Hawker-Stalls", die Straßenküchen. Die gegrillten Satays (Fleischspieße) schmecken köstlich.

Ein Muß für jeden Besucher von Kuala Lumpur sind die 13 km außerhalb der Stadt gelegenen Batu-Höhlen. Eine riesige Betontreppe mit 287 Stufen führt zu den Höhlen hinauf – eine ziemliche Kletterei. Während des Aufstiegs wurden wir von dreisten Affen verfolgt, die uns unsere gerade gekauften Bananen entriessen. Die katedralengroßen **Batu-Höhlen** bestehen aus Kalksandstein und beherbergen im Inneren einen hinduistischen Tempel sowie ein Museum.

Unser erster Ausflug führte uns in die **Cameron Highlands** etwa 200 km nördlich von Kuala Lumpur. William Cameron, britischer Landvermesser, entdeckte das Hochland 1885 auf einer seiner Expeditionen. Die Anreise mit dem Auto erwies sich als sehr beschwerlich, denn die Straße windet sich aus der Ebene in unzähligen Haarnadelkurven bis zum 1.700 m hohen Bergdorf Tanah Rata. Sie führt durch das Gebiet der Orang Asli, der Ureinwohner Malaysias, die in einfachen Hüttendörfern ein ärmliches Leben führen. Am Straßenrand verdienen sie sich ein bißchen Geld von den Touristen durch Vorführungen mit dem Blasrohr oder den Verkauf von Handarbeiten.

Im Gegensatz zum tropisch-heißen Flachland klettern die Temperaturen hier in den Bergen tagsüber selten auf über 25° C, nachts kühlt es sich auf etwa 10°C ab – das ideale Erholungsgebiet für hitzegeplagte Europäer. Bei einer Rundwanderung faszinierte uns besonders der Regenwald mit seinen verschiedenen Palmen- und Farnsorten. Auch Orchideen und Weihnachtssterne gedeihen hier prächtig. Weiter oben, in den Hochtälern um die Ortschaft Ringit, liegt der Gemüsegarten des Landes. Die Terrassenfelder versorgen ganz Malaysia und Singapur mit frischem Gemüse. Schon als die Briten noch das Sagen hatten, wurde aufgrund des Klimas und des fruchtbaren Bodens mit dem

MALAYSIA – Land der Gegensätze



Sultan-Abdul-Samad-Building, Kuala Lumpur

Teepflanzung Cameron Highlands

Kuala Tembeling – von hier aus geht es in 3 1/2 h per Boot in den Taman Negara Nationalpark



Anbau von Gemüse und Obst begonnen. Sehr erstaunt waren wir, als wir ein riesiges Feld mit Erdbeeren sahen. Selbstverständlich darf bei soviel britischem Einfluß auch der Teeanbau nicht fehlen. Wie ein grüner Teppich überziehen die Teeplantagen ganze Täler. Wir hatten den Eindruck, als ob wir uns in einem riesigen, manikürten Park befänden, an dessen frischem Grün wir uns nicht sattsehen konnten. Weit weniger idyllisch ist die Arbeit der Teeplücker. Wir beobachteten, wie sie keuchend mit Teesäcken auf dem Rücken die Berge hinaufwankten. Das Resultat dieser schweißtreibenden Arbeit ist ein schwarzer, kräftiger Tee – so wie ich ihn gerne trinke. Traditionsbewußt genossen wir eine Kanne des heimischen Tees in einer Herberge mit Namen "Ye Olde Smokehouse", die 1939 im englischen "Tudor-Stil" erbaut wurde.

Wer in Malaysia Urlaub macht, sollte es nicht versäumen, den **Taman Negara Nationalpark** zu besuchen. Unsere Reise in den ältesten Urwald der Welt begann wieder mit dem Auto von Kuala Lumpur aus in nordöstliche Richtung in das Landesinnere der malaiischen Halbinsel bis nach Kuala Tembeling. Von dort ging es mit einem Langboot aus Holz auf dem Sungai Tembeling 3 1/2 Stunden – etwa 60 km – flußaufwärts zum Headquarter des Nationalparks. Vom Langboot aus, welches ein Sonnendach besaß und Platz für rund 10 Personen bot, konnten wir die Flußfahrt in vollen Zügen genießen. Bereits hier wurde uns die Vielfalt der Vegetation deutlich. Die grünen Pflanzenmauern rechts und links des Flusses wirkten oftmals erdrückend. Ihre Undurchdringlichkeit und die enorme Wuchshöhe der Bäume – wobei der Eindruck durch die relativ niedrige Sitzposition im Boot noch verstärkt wurde – machten uns eindringlich klar, was das uneingeschränkte Wachstum über mehr als 100 Millionen Jahre im ältesten Urwald der Welt vollbracht hat. Abends unternahmen wir zusammen mit einem Führer der Nationalparkverwaltung eine Nachtwanderung durch den Regenwald. Im Scheinwerferlicht seiner Taschenlampe konnten wir zahlreiche Tiere, überwiegend Insekten, beobachten. Das interessanteste Tier war eine seltene Kleinkantschleie, die zu den Hirschkäfern gehört und nur etwa 20 cm groß wird.

Am nächsten Morgen gingen wir erneut durch den Dschungel. Bei 90 % Luftfeuchtigkeit und etwa 30° C im Schatten wird jede Wanderung von mehr als 1 Stunde strapaziös. Aber die ständigen, an- und abschwelenden Geräusche von unzähligen Insekten, die sich anhören, als wenn eine Eisensäge auf Metall stößt, machen eine solche Wanderung zu einem unvergeßlichen Erlebnis. Über 30 m hohe Hängebrücken führte unser Weg auf den Terisek Hill. Von hier aus hatten wir einen wunderbaren Ausblick auf den üppigen Regenwald und den Tahan-Berg, der mit 2.187 m der höchste Berg auf der malaiischen Halbinsel ist. Nachmittags fuhrten wir mit dem Langboot zu den Stromschnellen von Lata Berkoh, wo wir im glasklaren Wasser des Sungai Tahan ein erfrischendes Bad nahmen.

In drei Flugstunden erreicht man das von nur wenigen Europäern auf Fernostreisen besuchte **Sabah**, die Nordspitze **Borneos**. Während der größte Teil der drittgrößten Insel der Welt zu Indonesien gehört, haben sich Sabah und das südlich gelegene Sarawak 1963 als Teilstaaten der Föderation Malaysias angeschlossen.

In Sabah erwartete uns eine reizvolle Mischung aus Erlebnisurlaub und Badeferien. Von unserem Strandhotel aus machten wir einen Tagesausflug zum **Kota Kinabalu Nationalpark** mit geführter Dschungelwanderung. Inmitten des Parks erhebt sich der höchste Berg Südostasiens; der Mount Kinabalu, mit seiner zerklüfteten Gipfelregion. Bei klarer Sicht genossen wir morgens den Blick auf den 4.101 m hohen Low's Peak. Noch heute wird dieser Gipfel, der sich täglich am späten Vormittag mit dicken Wolken verhüllt, von den Ureinwohnern als Sitz der Götter angesehen. Der **Mount Kinabalu** ist mit 280 Vogelarten und der reichsten Pflanzensammlung der Welt für Naturfreunde ein Traumziel. Wir bestaunten dort unzählige Orchideenarten sowie eine fleischfressende Kannenpflanze.

Sabah ist jedoch ein Paradies mit Schönheitsfehlern. Über Jahrzehnte wurden für den Export von Edelhölzern die riesigen Urwälder systematisch abgeholzt. Opfer dieses Raubbaus wurden die "Waldmenschen", die nur auf Borneo und Sumatra vorkommenden Orang Utans. Im **SEPILOK-Reservat** bei **Sandakan** besuchten wir ein einzigartiges Rehabilitationszentrum. Hier werden Orang-Utan-"Waisen", die beim Holzfällen ihre Mutter verloren haben oder gewissenlosen Tierfängern abgenommen wurden, auf ein Leben im Urwald vorbereitet. Das ist ein schwieriger Prozeß, denn jetzt müssen Menschen die rotbraunen Affenkinder in allem unterrichten, was ihnen normalerweise ihre Mütter beigebracht hätten. Vom Besucher-Zentrum aus gingen wir zur nahegelegenen "Plattform A", um bei der Fütterung der "Waldmenschen" zuzusehen. Zunächst war alles sehr ruhig, bis es plötzlich im Gehöfz knackte. Ein gewaltiges Rauschen ging durch den Blätterwald, und dann schwang ein roter Riesenkerl an einer Liane herab auf eine Bretterempore. Ehe wir uns vom ersten Schreck erholt hatten, knackte es abermals im Gebüsch. Immer mehr Orang Utans gesellten sich auf die von Menschenhand errichtete Bretterempore, genannt "Plattform A". Inzwischen begann ein Wärter von der nahen Aufzuchtstation mit der Fütterung. Man sah, daß die Waldmenschen mit dem Wärter schon sehr vertraut waren. Hierher kommen die noch relativ unmündigen Orang Utans. Nach mehrjährigem Lernprozeß werden sie später an einer tiefer im Urwald gelegenen "Plattform B" versorgt. Man hofft, daß sie eines Tages ganz in den Dschungel untertauchen werden. Mit Hilfe des Rehabilitations-Programmes soll diese bedrohte Tierart vor dem Aussterben bewahrt werden. Insgesamt gibt es auf der Welt nur noch etwa 4.000 Orang Utans. Das Abenteuer bei den Menschenaffen im Dschungel gehörte zu den Höhepunkten unseres 6-tägigen Aufenthaltes auf Borneo.

Wer bereit ist, sich auf ein Kontrastprogramm und Gegensätze einzustellen und den Regenwald, endlose Sandstrände sowie eine üppige Tier- und Pflanzenwelt liebt, der ist in Malaysia gut aufgehoben. Darüber hinaus verfügt Malaysia im Vergleich zu anderen asiatischen Ländern über eine hervorragende Infrastruktur und ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, welches dem Reisenden unzählige Möglichkeiten bietet, die unterschiedlichsten Reiseziele anzusteuern.

Gunter Wolf



Malaysia-Infos

Geographie:	Das Land besteht aus 2 Teilen: 1. Westmalaysia: Die ins südchinesische Meer ragende Halbinsel, an deren Südspitze der Stadtstaat Singapur liegt. 2. Ostmalaysia: Der nördliche Teil der Insel Borneo mit Sabah und Sarawak
Hauptstadt:	Kuala Lumpur, ca. 1,4 Mio. Einwohner
Fläche:	330.000 km ²
Bevölkerung:	ca. 20 Mio. Einwohner, davon sind: 45 % Malaien 36 % Chinesen 10 % Inder 9 % Ureinwohner
Sprache:	Die offizielle Landessprache ist Malaysisch (Bahasa Malaysia). Daneben wird Chinesisch, Tamil und Iban gesprochen. Englisch ist im Geschäftsleben und als Verkehrssprache gebräuchlich.
Religion:	Staatsreligion ist der Islam; anzutreffen sind auch Konfuzianismus, Buddhismus, Hinduismus, Christentum und Naturreligionen
Währung:	1 Malaysian Ringgit (R) = 100 Sen = 0,65 DM
Klima:	Temperaturen während des ganzen Jahres zwischen 24-32 °C bei sehr hoher Luftfeuchtigkeit

